



LANDAU ALPIN

Mitgliedermagazin

Jahrgang 2017

*Einladung Mitgliederversammlung
Vorstand und Beirat stellen sich vor
Neues unserer DAV Jugend
Jahresprogramm 2017
Tourenberichte*

*Schwerpunkt Thema:
MOUNTAINBIKE*



INTERSPORT®

*Gute Planung,
die richtige Ausrüstung
und ein perfekter Moment.*



**Alles für Deinen Sport.
Alles für Dich.**

Bei uns stehst Du im Mittelpunkt. Schließlich geht es um Dein Erlebnis und Deinen Spaß am Sport. Wir bieten Dir die Auswahl, die Du brauchst. Den Service, der zu Dir passt. Und das Fachwissen von Menschen, die sich für Sport genauso begeistern wie Du.

INTERSPORT®
POSTLEB

Sport PostleB GmbH & Co. KG
Kronstraße 20 · 76829 Landau

Aus Liebe zum Sport



**Sehr geehrte Damen
und Herren,
liebe Bergsportfreunde,**

Sie werden in diesem Magazin feststellen, dass sich unser Bergsportprogramm noch einmal deutlich vergrößert hat. Ein absolutes Highlight für die Familien war das „Baumhausprojekt“. Das Baumhausbauen kam bei den Kindern so gut an, dass es im kommenden Jahr noch einmal wiederholt wird. Sie können ein Video hierzu auf unserer Homepage sehen. Die Vielzahl der attraktiven Touren sind zum einen der ausgebildeten Tourenführer zu verdanken, aber auch dem Tourenreferenten und dem Ausbildungsreferenten und der damit verbundenen unterschiedlichsten Ausbildungsveranstaltungen. Dennoch sehen wir deutlichen Bedarf in weitere Ausbildungen für zukünftigen Tourenführern zu investieren. Sollten Sie Interesse an einer Übungsleiter Ausbildung haben, würde ich mich freuen, wenn Sie mit mir Kontakt aufnehmen. Ich möchte mich deshalb bei allen Beteiligten, die zu dem Gelingen dieses Tourenangebotes beigetragen haben recht herzlich bedanken.

Einen Verein mit einem solchen umfangreichen Programm und Größenordnung zu betreuen, bedarf aber immer mehr Zeit. Deshalb wurde für unsere Geschäftsstelle ein Arbeitsverhältnis für die Betreuung der Mitglieder eingerichtet. Ich denke, dass Sie dadurch noch besser betreut werden können.

Auf die Wiederholung unseres Bergsporttages freue ich mich besonders. Mit einem umfassenden Programm in allen Bereichen, bis hin zu tollen Vorträgen lade ich Sie hiermit recht herzlich ein. Das Programm zum Bergsporttag finden Sie in diesem Heft.

Zudem findet im September die Sektionenverbandstagung der Vorsitzenden aller Vereine aus Saarland, Hessen und Rheinland-Pfalz in Landau statt. Im Anschluss daran tagen diese Landesverbände ebenfalls in Landau.

Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten, einen guten Start in das Jahr 2017 und traumhafte Bergtouren.

Mark Seither, 1. Vorsitzender

WRIGHTSOCK

DOPPEL-LAGIG



Anti
Blasen
System

Tschüss
„**liebe**“ Blasen.

Adieu
Schweißfuß.

WRIGHTSOCK-Händler
in Ihrer Nähe:

Eichi's Laufladen, Kandel
Intersport Postleb, Landau
Intersport Sport Corner,
Neustadt (Wstr.)
Ossi Schuhe, Hauenstein
Running Company, Landau

www.wrightsock.de

In diesem Heft...

INFO REDAKTIONSTEAM

Was hat sich verändert . . .	5
------------------------------	---

TERMINE - VERANSTALTUNGEN

Bergsporttag	6
Einladung zur Mitgliederversammlung 2017	8
Rückblick Vortrag INES PAPERT „NEULAND“	10
Hüttenfest NEU	11

MENSCHEN DER SEKTION

Vorstand und Beirat stellen sich vor	12
Unsere neuen Familiengruppenleiter	16
Meine schönste Bergtour	18

BERICHTE AUS DEN GRUPPEN

Aktuelles von unserer Jugend	20
Vorstellung Jugendleiter	22

SCHWERPUNKTTHEMA MOUNTAINBIKE	24
--------------------------------------	-----------

TOURENBERICHTE	31
-----------------------	-----------

AUSRÜSTUNGLISTEN	73
-------------------------	-----------

TIPPS TRICKS KNIFFE	74
----------------------------	-----------

BUCHTIPPS	76
------------------	-----------

ERREICHBARKEIT TOURENFÜHRER	78
------------------------------------	-----------

ANSPRECHPARTNER DER SEKTION	79
------------------------------------	-----------

MITGLIEDSBEITRÄGE	80
--------------------------	-----------

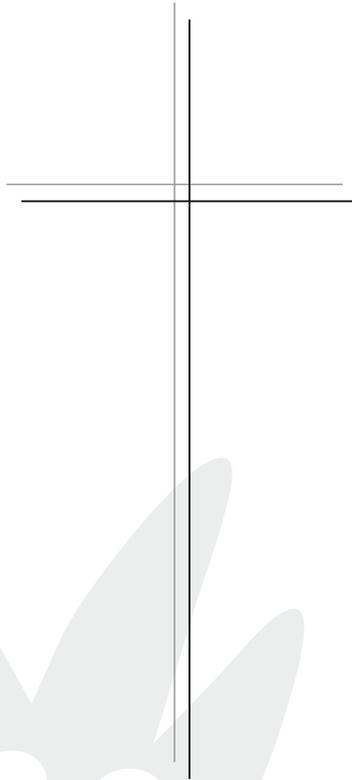
JAHRESPROGRAMM 2017	Faltblatt
----------------------------	-----------

Impressum

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Landau in der Pfalz e.V. | www.dav-landau.com,
Redaktion: Volker Minge, Karin Johann, Carsten Pfaffmann, Barbara Merdian, Philipp Kettenbach, Wenzel von Fragstein, Marita Scheitler | redaktion@dav-landau.com
Geschäftsstelle: DAV Sektion Landau e.V., Alfred-Nobel-Platz 1, 76829 Landau,
Tel.: 0 63 41 / 28 33 57 | Fax: 0 63 41 / 5 57 50 77 | **Öffnungszeiten:** jeweils dienstags
16.00 Uhr - 19.00 Uhr | **E-Mail:** geschaeftsstelle@dav-landau.com | **Bankverbindung:** Sparkasse SÜW in
L a n d a u , I B A N : D E 0 6 5 4 8 5 0 0 1 0 0 0 0 0 2 1 0 0 6 , B I C : S O L A D E S 1 S U W
Druck: Karl-Heinz Braun, Frankweiler | **Auflage:** 2800 | **Titelfoto:** Philipp Kettenbach

Das Redaktionsteam bedankt sich bei allen Mitgliedern für das Einsenden der Tourenberichte und Fotos. Artikel und Beiträge mit Unterschrift geben die Meinung des Verfassers wieder, die nicht unbedingt mit der des Vorstandes oder der Redaktion identisch sein muss.

Der besseren Lesbarkeit zuliebe wurde auf das Anhängen der weiblichen Form ("innen" etc.) verzichtet. Selbstverständlich schließt die männliche Form immer die weibliche mit ein!



Wir gedenken
der verstorbenen Mitglieder
der Sektion

Dr. Jörg Klages
Alfred Kappauf
Jean-Marc Vinot
Eberhard Strickler

(soweit der Geschäftsstelle gemeldet)

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

vor Euch liegt das Magazin des DAV Jahrgang 2017.
Was hat sich verändert?

Erstmals widmen wir uns einem **Schwerpunktthema**. In diesem Jahr ist es das **Mountainbiken**.

Aber auch unser Tourenprogramm haben wir, wie im letzten Jahr angekündigt, verändert. Bei der Vielzahl der Touren kein leichtes Unterfangen. Wir sind dennoch der Meinung, dass die Posterlösung, farblich in Kategorien unterteilt, das Ganze doch übersichtlicher macht.



Wandern



Senioren



Familie



Jugend



Bergwandern



Hochtouren



Wintertouren



MTB



Klettern
Alpinklettern



Klettersteig
Bergsteigen



Ausbildung



Vorträge /
Veranstaltungen

Details zu den einzelnen Touren entnehmt Ihr bitte unserer Homepage www.dav-landau.com. Über die Homepage könnt Ihr Euch auch ganz einfach für die einzelnen Touren anmelden.

Eure Meinung hierzu würde uns sehr interessieren!

Zum Schluss ein Hinweis in eigener Sache:

Die Gestaltung des Magazins erfordert doch einen erheblichen Aufwand und bringt das Redaktionsteam an den Rand des Machbaren. Wir sind daher dringend auf Hilfe angewiesen und würden uns sehr über Unterstützung aus Euren Reihen, aber auch auf Artikel und Berichte freuen.

Wir sind immer für Euch unter redaktion@dav-landau.com erreichbar!



BERGSPORTTAG

**Frei nach dem Motto "Wir probieren's einfach noch mal"
veranstalten wir unseren zweiten Bergsporttag**

**21. Januar 2017, 13 bis 19 Uhr
im Kulturzentrum - Mehrgenerationenhaus -
Offenbach an der Queich, Ortszentrum**

Idee und Motivation: durch unsere ständig steigende Mitgliederzahlen kam uns die Idee eine Plattform zu schaffen, auf der sich unsere Mitglieder zwanglos treffen können, um sich über unsere Angebote zu informieren und sich mit den anwesenden Fachübungsleitern über die vielfältigen Aktivitäten unseres Vereins auszutauschen. Auch können sich Interessenten aktuell über die geplanten Touren des neuen Jahres unterhalten und sich auch gleich anmelden.

Die große Resonanz unseres ersten Bergsporttages im Jahr 2015 bestätigte uns in unserem Vorhaben, sodass wir die Veranstaltung aufs Neue durchführen.

Programm: es finden Film- und Diavorträge von vergangenen Bergtouren in der ganzen Welt statt. Weiterhin gibt es Vorträge über Materialkunde, Wetterkunde, Seil- und Knotenkunde aber auch verschiedene Vorführungen stehen auf dem Programm.

Verschiedene Einzelhändler der Region informieren über neueste Materialien und bieten an Verkaufsständen ihre aktuellen Kollektionen an. Außerdem besteht für Jedermann die Möglichkeit auf dem Alpinbasar gebrauchte Bergkleidung und Ausrüstung zu verkaufen.

An verschiedenen Stellwänden kann man Informationen über die Aktivitäten des Vereins erhalten.

Für Kaffee und Kuchen ist im Café OZI gesorgt.

Vorstand und Beirat der Sektion Landau freuen sich auf Euer Kommen

PROGRAMM | BERGSPORTTAG

Räumlichkeit Uhrzeit Aktivität

Kultursaal im 1. OG

13.00 Uhr	Eröffnung Grußworte Info- und Verkaufsstand	Mark Seither , erster Vorsitzender Oliver Siebert , Beigeordneter Schuh-Roth , Offenbach
	Info- und Verkaufsstand	" Die Sportwerkstatt ", Herxheim
	Info- und Verkaufsstand	Radsport-Geil , Offenbach
	Infostand	Destinatour – Individualreisen Vietnam & Kambodscha , Worms
	Infostand	Alpenverein Landau
	Infostand	Alpenvereinsjugend
	Alpinbasar (Verkauf gebrauchter Alpinkleidung, Ausrüstung usw., Abgabe 11 – 12 Uhr)	Alpenverein Landau
14.00 - 14.30 Uhr	Vorführung Wetterkunde	Harald Winter , Wanderleiter
15.00 – 15.30 Uhr	Tipps zum Klettern mit Materialkunde	Werner Görgen , Fachübungsleiter Alpinklettern

Medienraum im 1. OG

13.30 – 14.00 Uhr	Vorführung Materialkunde	Wolfgang Brunke , Fachübungsleiter Bergsteigen
14.15 - 14.30 Uhr	Rückblick Seniorenwanderungen 2016 und Ausblick auf 2017	Klaus Birnbaum , Wanderführer Seniorenmonatswanderungen
15.00 - 15.30 Uhr	Alpine Gefahren für Wanderer	Thomas Förster , Wanderleiter
15.45 – 16.15 Uhr	Beratung über Hochtouren Hochtourenausrüstung	Gerhard Werling , Fachübungsleiter Hochtouren
16.30 – 17.00 Uhr	Rückblick Monatswanderungen 2016 und Ausblick auf 2017	Thomas Förster , Wanderleiter
17.15 – 17.45 Uhr	Erlebnis Klettersteig, Ausrüstungskunde und Bildvortrag	Joachim Reither , Fachübungsleiter Bergsteigen

Heimatmuseum

14.00 – 15.00 Uhr	„ Dem Himmel so nah “ schweres Trekking im ehemaligen Königreich Mustang	Trekking-Film von Gebhard Plangger, vorgeführt von Carsten Pfaffmann , Teilnehmer der Trekkingtour
15.30 – 16.15 Uhr	„ Unterwegs im Pfälzerwald “ über die Jahreszeiten verteilt	Diavortrag von Lothar Theobald
17.15 – 18.15 Uhr	„ Menschen, Berge und Moscheen – eine Reise zum höchsten Punkt Irans “	Digitale Bildvortrag mit Musik- und Textbegleitung von Peter Klein

Platz des Kulturzentrums

14.00 - 16.00 Uhr	Fahrtechniktraining Mountainbike	Michael Eßwein , Fachübungsleiter Mountainbike
-------------------	----------------------------------	--

Café OZ

ab 14.00	Kaffee und Kuchen, Getränke	Alpenverein Landau
----------	-----------------------------	---------------------------

EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2017 DER SEKTION LANDAU DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Bergfreunde,

im Namen des Vorstandes unserer Sektion lade ich Sie recht herzlich zur 114. ordentlichen Mitgliederversammlung ein.

**Ort: Siedlerheim, Barbarossastraße 14, 76829 Landau,
Wollmesheimer Höhe**

Zeit: Freitag, 28. April 2017, 20.00 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Ehrung der Jubilare und verdienter Mitglieder
4. Bericht über das Geschäftsjahr 2016
5. Bericht über die Jahresrechnung 2016
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Aussprache zu den Berichten
8. Entlastung des Vorstandes
9. Wahl der Kassenprüfer
10. Genehmigung des Haushaltsplanes 2017
11. Verschiedenes, Wünsche, Anträge, Beschlüsse

Anträge zur Mitgliederversammlung können dem Vorstand schriftlich bis spätestens 15. April 2017 eingereicht werden.

Der Vorstand freut sich, möglichst viele Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Es würde mich sehr freuen, wenn ich zur Ehrung für langjährige Mitgliedschaft folgende Mitglieder bei dieser Versammlung begrüßen dürfte:
(Alle Jubilare erhalten eine persönliche Einladung)

25-jährige Mitgliedschaft:

Georg Bayer, Helge Bisanz, Ursula Bisanz, Inge Blank-Kornmann, Christian Burkard, Fritz Dietrich, Herbert Dreißigacker, Ilona Dreißigacker, Katharina Dreisigacker, Sebastian Dreißigacker, Dr. Thomas Eimer, Henning Gadau, Udo Glässge, Waldemar Haas, Dieter Hanß, Andrea Hammer, Volker Hammer, Gerhard Hörner, Christine Kohl-Langer, Manfred Kornmann, Thomas Langer, Robert List, Matthias Messemer, David Molke, Reinhard Molke, Rainer Müller, Lothar Rudolf, Silke Schabowski, Michael Schlick, Jürgen Schreieck, Carsten Schüler, Vera Weindel-Roth, Matthias Zoller, Wolfgang Zöller, Ludwig Zotz

40-jährige Mitgliedschaft:

Dr. Mathias Aquila, Karlheinz Müller, Lech Olejko, Jürgen Schätzler, Günther Schnauer, Anneliese Thomas, Hans Thomas, Lothar Theobald, Erwin Walter, Johann Walter, Heinz Weis, Manfred Wießler

50-jährige Mitgliedschaft:

Christa Götz, Leo Götz, Gerlinde Kiefer, Klaus Kiefer, Wolfgang Sties

60-jährige Mitgliedschaft:

Wolfgang Bauer

Mit freundlichen Bergsteigergrüßen

Deutscher Alpenverein, Sektion Landau,
Mark Seither
1. Vorsitzender





INES PAPERT - NEULAND | NACHLESE LICHTBILDVORTRAG 12.03.2016

„Neuland“ Nomen est Omen.

Neuland im wahrsten Sinne des Wortes betreten wir mit der Durchführung eines Vortrages in dieser Größenordnung. Nichts ahnend was auf uns zukommen würde, beschlossen wir im Vorstand einen jahrelang gehegten Wunsch, nämlich anstatt der bisher in unserem oder dem Siedlerheim gezeigten „kleinen“ Vorträge, unseren Mitgliedern einen richtigen „Knaller“ zu präsentieren.

Die Wahl fiel recht schnell auf Ines Papert, eine Profibergsteigerin par excellence mit wirklich beeindruckenden Erstbesteigungen. Dass dies die richtige Wahl war, zeigte sich am Veranstaltungsabend. Ines moderierte in ihrer sympathischen Art und Weise einen Multi-Media-Vortrag, der sich nicht nur mit ihren abenteuerlichen Reisen und Erstbegehungen auseinandersetzte, sondern sich auch mit den Menschen „am Rande“ beschäftigte.

Als Veranstaltungsort war schnell das Universum-Kino als geeignete Location ausgeguckt. Dann gingen die Planungen und die Arbeit los. Unzählige Telefonate, Treffen, E-Mails mit Veranstalter, Sponsoren, Werbefirmen folgten, bis alles geklärt war und es in den Kartenvorverkauf gehen konnte.

Würde sich der ganze Aufwand lohnen? Kommen genug Zuschauer um die immensen finanziellen Vorleistungen und Verpflichtungen, die wir eingegangen waren, abzudecken? Mit einem mulmigen Gefühl sahen wir dem Veranstaltungsabend entgegen, zumal der Kartenvorverkauf recht schleppend und wenig erfolgversprechend begann.

Doch dann, die große Überraschung: Das Kino war gut gefüllt, der Vortrag kam bei den Zuschauern bestens an und uns fiel ein großer Stein vom Herzen. Eine tolle Veranstaltung, die geradezu nach Wiederholung schreit! Na, schau wir mal!!

Schreibt uns ganz einfach Eure Meinung an:
redaktion@dav-landau.com.

Volker Minge





DIENST AUF DER LANDAUER HÜTTE UND GLEICHZEITIG HÜTTENFEST

Es ist mal wieder soweit !

Am **13. und 14.05.2017** haben wir für das Jahr 2017 unseren ersten Helfer-Dienst. Diese Gelegenheit wollen wir nutzen und am Samstag, den **13.05.2017, ab 18 Uhr, unser Hüttenfest** dort veranstalten.

Wie bekannt, haben wir unser Vereinsheim im Goethepark aufgelöst. Daher haben wir uns entschieden, das Fest auf der **Landauer Hütte** zu veranstalten.

Wer will, kann sogar dort übernachten und natürlich gerne beim Dienst mithelfen. Über jede Hilfe sind wir dankbar! Natürlich nehmen wir auch gerne Kuchen- oder Salatspenden entgegen.

Wir gehen davon aus, dass die meisten Mitglieder gut zu Fuß sind und gerne diese Wanderung unternehmen. Aber wir denken auch an die Mitglieder, welche nicht mehr so fit sind. Diese können sich durch unseren Bus gerne in Frankweiler / Steigert abholen lassen.

Bitte rechtzeitig melden, (bis dienstags vorher bei unserer Geschäftsstelle) damit wir unser Shuttle einrichten können. Tel. Nr.: 0 63 41 - 28 33 57 an.

Für Kurzentschlossene die Tel.-Nr. der Landauer Hütte: 0 63 45 - 37 97.

Vorstand und Beirat der Sektion Landau

Bei der Mitgliederversammlung am 29. April 2016 wurden der Vorstand und der Beirat neu gewählt. Große personelle Veränderungen gab es nicht, jedoch im Hinblick auf die Zukunft wurde die Leitung der Geschäftsstelle, nach vorheriger Satzungsänderung, in den Vorstand aufgenommen. Die Funktion „Wanderwart“ wurde durch die Beschreibung „Tourenwart“ ersetzt und ihm dadurch die Aufgaben übertragen, welche die Gesamtheit der Touren betreffen.



Mark Seither

Ich bin:

- 42 Jahre alt, verheiratet und zwei Kinder, seit 2012 Vorsitzender, zuvor zweiter Vorsitzender und FÜL Bergsteigen

Meine Hobbys sind:

- Familie, Beruf und Alpenverein

Meine schönsten Bergtouren waren ...

- ...alle schön!

Mein Lebensmotto ist:

- Wenn ich wüsste, dass Morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.



Karin Johann

Ich bin:

- 51 Jahre alt, als grafische Angestellte tätig, seit 2000 in der Sektion engagiert, seit 2012 zweite Vorsitzende

Meine Hobbys sind:

- Bergwandern, Klettern, Kochen

Meine schönsten Bergtouren waren:

- Allalinhorn und Alphubel, Alpinklettern im Sellagebiet

Mein Lebensmotto ist:

- Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg (*Laotse*).



Hans Gemar

Ich bin:

- Ü 60, früher Bankangestellter, seit 1989 Mitglied beim DAV und seit dem Jahr 2008 Schatzmeister in der Sektion

Meine Hobbys sind:

- Bergwandern, Ski Alpin und Langlauf, mein Garten mit vielen Blumen

Meine schönsten Bergtouren waren:

- In den Dolomiten, diverse Alpenüberquerungen, Korsika, Nepal und der Jakobsweg in Spanien



Volker Minge

Ich bin:

- 58 Jahre alt, Polizeibeamter, verheiratet und seit 16 Jahren Schriftführer in der Sektion

Meine Hobbys sind:

- Ganz klar: Bergwandern, Ski Alpin und LL, Cabrio-Fahren

Meine schönsten Bergtouren waren:

- die Wildspitze, der Kilimanjaro und die Annapurna-Umrandung

Mein Lebensmotto ist:

- Denke niemals an die Zukunft, sie kommt früh genug (*Albert Einstein*).

Dadurch wurden Funktionen im Beirat frei, die mit allgemeiner Art des „Verwaltungsbergsteigens“ besetzt werden können. Der Vorsitzende, Mark Seither geht davon aus, dass wir durch diese Veränderungen, weiterhin in der Lage sein werden, den Verein ehrenamtlich zu führen.

Wolfgang Brunke

Ich bin:

- 56 Jahre alt, Polizeibeamter, seit der letzten Mitgliederversammlung Ausbildungsreferent der Sektion und TC-Bergsteigen

Meine Hobbys sind:

- Bergsteigen, sonstiger Ausdauersport, Waldarbeit und vor Allem meine Enkel

Meine schönsten Bergtouren waren:

- In den Öztalern

Mein Lebensmotto ist:

- Durch seine Leidenschaft lebt der Mensch. Durch seine Vernunft existiert er nur. *(Der Verfasser ist mir nicht bekannt)*



Stefan Eckert

Ich bin:

- 53 Jahre alt, Beamter und seit 2016 Tourenwart der Sektion

Meine Hobbys sind:

- Wandern, Rad fahren, Tischtennis spielen, Langlauf

Meine schönsten Bergtouren waren:

- Bei fast allen Wanderungen kann man schöne Erlebnisse und Eindrücke genießen

Mein Lebensmotto ist:

- Positiv denken und leben!



Marie-Luise Buschmann-Hof

Ich bin:

- 65 Jahre alt, Rentnerin, verheiratet, 26 J Mitglied der Sektion, seit 3 Jahren leite ich die Geschäftsstelle

Meine Hobbys sind:

- Wandern (nur zu wenig Zeit!), sowie meine Arbeit beim DAV

Meine schönsten Bergtouren waren:

- Nepal (5x!), Kilimanjaro, Mont Blanc und auf vielen anderen Bergen und denke gerne an diese schöne Zeit zurück

Mein Lebensmotto ist:

- Das Glück ist das einzige was sich verdoppelt, wenn man es teilt. *(Albert Schweitzer)*



Theresa-Maria Baumann

Ich bin:

- 26 Jahre alt, Studentin, Trainer C Sportklettern und seit 2016 Jugendreferentin

Meine Hobbys sind:

- (Sport-)klettern, Bouldern, Laufen, MTB

Meine schönsten Bergtouren waren:

- Ich fand alle schön

Mein Lebensmotto ist:

- Denke nicht so oft an das was dir fehlt, sondern an das, was du hast.





Katrin Berberich

Ich bin:

- 21 Jahre alt, Radiologieassistentin und seit 5 Jahren ausgebildete Jugendleiterin der Sektion

Meine Hobbys sind:

- Bergwandern, Radeln und Skitouren

Meine schönsten Bergtouren waren:

- Mädelsskitour Tannheimer Tal, Skitouren Bömert, und von Hütte zu Hütte im Rätikon

Mein Lebensmotto ist:

- Lerne erst die Heimat kennen, bevor du in die Ferne schweifst.



Thomas Förster

Ich bin:

- 56 Jahre alt, Dipl. Sozialarbeiter, verheiratet und vertrete Ria in der Geschäftsstelle, falls sie mal ausfällt

Meine Hobbys sind:

- Bergwandern, Wanderkajak fahren, Geschichte,

Meine schönsten Bergtouren waren:

- Schwer zu sagen, es sind zu viele geworden. Eigentlich ist jede Wanderung sehr schön

•Mein Lebensmotto ist: Die Dinge nehmen wie sie sind.....



Werner Görden

Ich bin:

- 52 Jahre alt, Tischlermeister, seit 2 Jahren als Umweltreferent und seit 6 Jahren als Fachübungsleiter in unserer Sektion tätig

Meine Hobbys sind:

- Sportklettern, Alpinklettern, Tourenski, Eisklettern, Mountainbike, Laufen und Wandern

Meine schönsten Bergtouren waren:

- die Extremtouren mit meinen Freunden

Mein Lebensmotto ist:

- Lieber mal etwas ausprobieren, als ewig zu bereuen es nicht getan zu haben.



Wolfgang Herz

Ich bin:

- 73 Jahre alt, verheiratet, Pensionär. Seit 39 Jahren Mitglied im DAV Landau, ausgebildeter FÜL Bergsteigen, seit 6 Jahren als DAV-Wanderleiter nur noch Seniorentouren.

Meine Hobbys sind:

- Reisen und (nur noch) leichtere Bergtouren, Gärtnern

Meine schönsten Bergtouren waren:

- 25 4000-er in den Alpen, 3 6000er (u.a.) Mera Peak, Cimborazzo

Mein Lebensmotto ist:

- Leben und leben lassen - Nutze den Tag!



Philipp Kettenbach

Ich bin:

- 41 Jahre alt, Lehrer, verheiratet, zwei Kinder und seit sechs Jahren in der Sektion als FÜL Mountainbike aktiv

Meine Hobbys sind:

- Mich draußen zu bewegen, am liebsten mit dem Rad

Meine schönsten Bergtouren waren:

- Rolwaling-Trekking in Nepal; mit dem Rad durch die USA

Mein Lebensmotto ist:

- „I dream in two wheels“

Barbara Merdian

Ich bin:

- 36 Jahre alt, Dipl. Verwaltungswirtin (FH), seit 31 Jahren im Verein

Meine Hobbys sind:

- Wandern / Bergsteigen, Joggen, Backen und Handarbeiten

Meine schönsten Bergtouren waren:

- Das Ofenhorn, der Schrankogel und die Watzmannüberschreitung

Mein Lebensmotto ist:

- Wende Dein Gesicht der Sonne zu, dann fallen die Schatten hinter Dich. *(aus Afrika)*



Carsten Pfaffmann

Ich bin:

- 43 Jahre alt, Dipl.-Verwaltungswirt (FH), seit 2012 Wanderleiter mit der ZQ Schneesuhbergsteigen, u.a. für die Homepage zuständig als auch Mitglied im Redaktionsteam.

Meine Hobbys sind:

- Bergwandern, Schneesuhbergsteigen und Trekking weltweit

Meine schönsten Bergtouren waren:

- Naar Phu-Trekking in Mustang, Kilimanjaro, Trekking zur Cho Oyu Südwand, Trekking durch das Atlas-Gebirge (Marokko), Elbrus

Mein Lebensmotto ist:

- Am Ende wird alles gut. Wenn es nicht gut ist, ist es nicht das Ende. *(Oscar Wild)*



Marita Scheitler

Ich bin:

- 66 Jahre alt, Bankkauffrau i.R., verheiratet, seit 13 Jahren im Beirat

Meine Hobbys sind:

- Bergsteigen, Ski Alpin und LL, Trekking weltweit

Meine schönsten Bergtouren waren:

- Kilimanjaro, Trekking in Nepal, Klettersteige in der Brenta, Eistouren in der Schweiz

Mein Lebensmotto ist:

- Das Leben ist zu kurz, um zu bremsen - gib Gas und genieße es in vollen Zügen!



Wenzel von Fragstein

Ich bin:

- 46 Jahre alt, Bauingenieur, verheiratet, 2 Kinder

Meine Hobbys sind:

- Mountainbike, Snowboard, Segeln

Meine schönsten Bergtouren waren:

- Alpencross von Mittenwald bis Dolomiten

Mein Lebensmotto ist:

- Ich freue mich, dass es regnet. Denn wenn ich mich nicht freu', regnet es auch. *(Karl Valentin)*



Harald Winter

Ich bin:

- 53 Jahre alt, Kfm. Angestellter, verheiratet, eine Tochter, seit 2015 Wanderleiter sowie seit 2016 in der Sektion im Beirat

Meine Hobbys sind:

- Bergwandern, Hochtouren, Skitouren, Rennradfahren, Marathon, Fotografieren

Meine schönsten Bergtouren waren:

- Piz Bernina, Mönch, Monte-Rosa-Gebiet

Mein Lebensmotto ist:

- Was Du für den Gipfel hältst ist nur eine Stufe. *(Seneca)*





MENSCHEN DER SEKTION

UNSERE NEUEN FAMILIEN-GRUPPENLEITER *Julia und Lars Uhlig*

Hallo Julia, Hallo Lars,

Die Sektion freut sich sehr, dass wir Euch beide als Familiengruppen-Leiter hinzubekommen haben.

Wie alt sind Eure Kinder?

Welches Tourenangebot steht bei Euch in nächster Zeit im Vordergrund?

Unsere Kinder sind 4 und 2 Jahre alt. Bei uns zählt vor allem, dass wir Touren für Kinder anbieten, bei denen die Eltern auch nicht zu kurz kommen. Es geht weniger um Kilometer, als um das Erlebnis im Wald, am Fels und in den Bergen.

Ihr habt im Sommer gemeinsam mit Euren Kindern die Fortbildung zum Familiengruppenleiter (-in) gemacht. Wo habt Ihr die Ausbildung gemacht?

Wir waren in der Jugendbildungsstätte des JDAV in Bad Hindelang im Allgäu. Für Familiengruppen ein sehr geeignetes Haus, mit Kletterwand, Boulderraum, Aufenthaltsräumen und sehr gutem Essen.

Wie war die Erfahrung für Euch?

Für uns war es eine sehr erlebnisreiche und anstrengende Woche mit vielen schönen Touren. Auch Bad Hindelang ist sehr familienfreundlich, weil man eine schöne, nicht allzu anspruchsvolle alpine Landschaft findet. Darüber hinaus bietet die Region viele naturnahe Spielräume, zum Beispiel Flussläufe, Almen und Naturschwimmbäder.

Wie fanden die Kinder die gemeinsame Ausbildung?

Die Kinder haben sich schnell an die Gruppe und die neue Umgebung gewöhnt. Die Gruppe wurde altersgerecht geteilt, dass keiner über- bzw. unterfordert war. Bei den Spielen und Aktivitäten hatten alle ihren Spaß.

Welches ist Euer Lieblingsrevier/-Region?

Daheim im Pfälzerwald gehen wir wandern und klettern.

Mit unseren Zwergen sind große Gipfel für uns kein Ziel. Das Allgäu bietet sich als Fernziel mit Kindern an, da die Anreise aus der Pfalz überschaubar ist, die Region viele Erlebnismöglichkeiten bietet und trotzdem schon alpine Züge hat.

Wie motiviert Ihr die Kinder für die Ausflüge?

Am Anfang steht ein Ziel, dass für die Kinder interessant ist (Burg, Bergbahn, etc.). Bei der Tourenplanung müssen genug Spielmöglichkeiten und Pausen eingeplant werden. Nach dem Motto "Die Eltern gehen mit ihren Kindern", gehen wir immer auf den Entdeckerdrang der Kinder ein.

Ihr klettert auch? Nehmt Ihr die Kids da schon mit?

Klar, wir wollen unsere Hobbys auch mit Kindern, kindgerecht, fortführen. Wir gehen zusammen in die Halle, was mit mehreren Familien und abwechselndem Klettern der Kinder und Erwachsenen sehr gut klappt. Auch am Fels probieren sich die Kinder, aber hier haben meistens die Eltern ihren Spaß, da sich aber im Wald immer Spielmöglichkeiten bieten, steht auch dem mit Kindern nichts im Wege, solange sich genügend Familien finden und sich der Ehrgeiz der Erwachsenen in Grenzen hält. Beim Bouldern in Fontainbleau erklettern die Kids auch gerne selbst manchen Block.

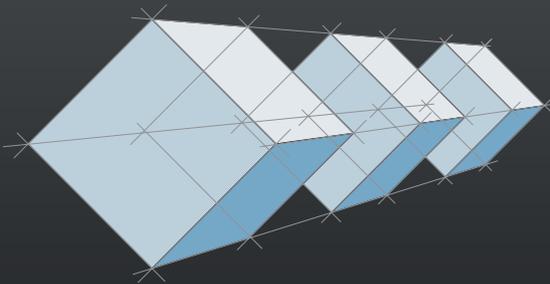
Das Angebot und die Touren ändern sich mit dem Alter der Kinder. Gibt es schon Ziele, die Ihr habt, wenn die Kinder größer sind?

Mit dem Alter der Kinder ändern sich die Anforderungen an die Touren, die Laufwege werden länger und die Ziele sollten dem jeweiligen Alter entsprechen. In den nächsten Jahren würden wir gerne auf den Biwakplätzen der Pfalz übernachten und DAV-Hütten in den Alpen ansteuern.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Wenzel von Fragstein

Ingenieurbüro **von Fragstein GmbH**



Neustadter Straße 12
76829 Landau

Telefon 06341-96762-0

Telefax 06341-96762-29

E-Mail info@von-fragstein.com

Statik | Konstruktion | Bauphysik

www.von-fragstein.com



WOLFGANG BRUNKE
Ausbildungsreferent

LIEBLINGSTOUR – WILDSPITZE

Die Wildspitze ist mit 3.768 Metern Höhe der höchste Berg Nordtirols und der Öztaler Alpen und nach dem Großglockner der zweithöchste Österreichs. Sie wurde erstmals 1848 durch Leander Klotz aus Rofen (vgl. Rofen-Höfe) und einem unbekanntem Bauern bestiegen.

Sie liegt im Weißkamm, dem Teil der Öztaler Alpen, der von der Weißkugel her Richtung Sölden zieht. Ihre besondere Faszination ergibt sich aus ihrer weitreichenden Rundumsicht. Die Aussicht ist nur durch die Erdkrümmung begrenzt und reicht von den Berner Alpen im Westen bis zur Schobergruppe im Osten. Wobei es ein besonderes Highlight ist, in die bei schönem Wetter gut erkennbare, knapp 50 km entfernte, Ortler-Nordwand zu schauen.

Der Normalweg führt aus dem Firnbecken nördlich des Mitterkarjochs über den Südwestgrat auf den Südgipfel und ist bei normalen Verhältnissen eine mäßig schwere Hochtour. Dieses Firnbecken kann entweder von Vent aus über die Breslauer Hütte (2844 m) und das Mitterkarjoch (3468 m) wie auch vom Taschachhaus über den Taschachferner oder von der Braunschweiger Hütte sowie der Pitztaler Gletscherbahn durch das Sommerskigebiet und über das Mittelbergjoch erreicht werden. All diese Routen sind ausgemachte Hochtouren und erfordern deshalb die gesamte Hochtourenausrüstung und Hochtourenausbildung.

Der Weg vom Taschachhaus ist ein typischer „Gletscherhatsch“, dauert lange und ist auch wenig abwechslungsreich. Von der Pitztaler Gletscherbahn zu kommen, ist bergsteigerisch auch wenig prickelnd. Also bietet sich am ehesten der Weg von der Breslauer Hütte her an. Die Route ist sehr abwechslungsreich und bietet bergsteigerisch alles, was man sich wünschen kann. Firn- und Eisflanken bis 40°, Klettern im Fels bis II UIAA und einen Ausdaueranspruch bis ca. neun Stunden. Aufpassen sollten die Bergkameraden, die eher Schwierigkeiten mit der Höhe haben. Der Aufstieg zum Mitterkarjoch bedeutet doch relativ schnellen Höhengewinn. Und von da aus geht es zügig über den Südwestgrad nochmal 300 m höher.

Wir gingen im Juli 2011 die Tour also auf dieser Route. Am Anreisetag waren wir von Vent her zur Breslauer Hütte aufgestiegen. Wir waren recht einsam unterwegs, denn im fast gesamten Alpenraum war schlechtes Wetter angesagt. Nur hier, im Raum Vent, sollte es für drei Tage gut sein. Insofern war das Ganz eine Ausweichtour.

In der Frühe ging es zunächst lange relativ flach Richtung Mitterkarferner. Der macht dann den beschriebenen Aufschwung zum Mitterkarjoch, das man ausgangs entweder über einen links gelegenen „Klettersteig“, einem stahlseilversicherten Felsaufschwung, oder eine relativ

steile Schneekuhle erreicht, die weiter rechts zum Joch verläuft.

Nun saßen wir da im Mitterkarjoch und machten eine wohlverdiente Pause. Vom Taschachferner war dichter Nebel aufgezogen und wir beratschlagten, wie es weitergehen soll. Die Vernunft siegte, denn der weitere Aufstieg wäre zwar bergsteigerisch ohne weiteres möglich, aber aufgrund des dichten Nebels wenig lohnend gewesen. Darüber hinaus hatten wir vor, hinter dem hinteren Brochkogel vorbei zum Brochkogeljoch und von dort aus über den Vernagtferner zur Vernagthütte zu gehen. Dass das bei diesen Bedingungen eine Herausforderung werden würde, war klar. Also ging es Richtung Hütte. Der Weißkamm erlaubte uns eine doch ordentliche Orientierung und wir fanden das Joch recht zielgenau mittels Zeit-Weg-Berechnung. So ging es hinunter zur Vernagthütte, bei der wir gesund und munter ankamen.

Ich war da oben am Mitterkarjoch dafür, dass wir die Wildspitze nicht besteigen. Ich wollte eine solch schöne Bergtour einfach nicht als „abgehakt“ betrachten, ohne ihre eigentliche Schönheit wirklich erlebt zu haben.

Wolfgang Brunke

Individualreisen Vietnam & Kambodscha

Natur und Kultur erleben | Menschen begegnen

- Maßgeschneiderte Reisen
- Mit Partner, Familie oder Freunden
- Eigener Reiseleiter und Fahrer
- Handverlesene Hotels

Ihr Spezialist aus Worms berät Sie gerne persönlich.


destinatour

Tel.: 0 62 41 - 85 45 505

E-Mail: info@destinatour.de

www.vietnam.destinatour.de



BERICHT AUS DER JUGEND

NEU: EMAILVERTEILER – JETZT AUCH FÜR DIE JUGEND!

Du hast Angst etwas zu verpassen, da Du zu selten auf die Homepage schaust?

Du möchtest auch per Email auf dem Laufenden bleiben?

Du willst über bevorstehende Veranstaltungen, Ausflüge und Fahrten informiert werden? *Kein Problem!*

Wir haben einen Emailverteiler eingerichtet. Schreibe einfach eine E-Mail an unsere Jugendreferentin (theresa.baumann@dav-landau.com) mit dem Stichwort „Info Verteiler JDAV“.

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG!

Du hast Erfahrung im Bergsport oder Klettern? Bist naturverbunden, engagiert, sozial, ehrlich und mind. 16 Jahre?

Wir suchen Dich! Melde Dich bei unserer Jugendreferentin Theresa Baumann und schnuppere in unsere Welt, und wer weiß vielleicht wirst Du bald Teil unseres Teams sein.

Du bist schon Jugendleiter im DAV, na umso besser, worauf wartest Du noch?

Wir freuen uns auf Dich!

NEUES VON DEN JUGENDGRUPPEN:

Wir haben die Halle gewechselt!

Die **Rundsporthalle** wurde nach Jahren der Verlängerung im vergangenen Jahr gesperrt, deshalb sind wir jetzt im **Fitz Rocks** steil unterwegs.

Doch wir waren nicht nur drinnen, sondern sind auch an den **Naturfels** gefahren und haben uns zum Beispiel mit den Problemen der Kalmit/Felsenmeer befasst.

Durch den Zuwachs der **neuen Jugendleiter**, konnten wir unser Jugendgruppen-Angebot erweitern! **Die Ötzis, Pfalzclimbers, Offener Klettertreff** und zwei weitere Gruppen (haben noch keinen Namen), treffen sich zum regelmäßigen Klettern und Bouldern. Für genauere Infos lohnt sich ein Blick auf die Homepage (www.dav-landau.com)!

So ist auch unsere Warteliste wieder etwas geschrumpft, scheut Euch also nicht vor Anfragen und lasst Euch gerne weiterhin auf die Warteliste setzen. Nur so können wir Euch Plätze bei den Jugendgruppen ermöglichen.



Der Offene Klettertreff findet meistens freitags im Fitz Rocks statt mit den normalen DAV Rabattkonditionen.

Jedoch organisieren wir uns (Jugendleiter und Betreuer der JDAV Landau) über einen Emailverteiler, daher ist eine vorherige Kontaktaufnahme mit *Theresa Baumann* sinnvoll. Wenn Du Anschluss suchst oder uns kennen lernen möchtest und bereits 16 Jahre bist, sowie die gängigen Sicherungsmethoden beherrschen kannst, dann komm doch gerne dazu!

ZUM PROGRAMMANGEBOT:

Dieses Jahr starten wir durch! Wir haben 3 spannende Freizeiten für Euch geplant und hoffen Ihr seid zahlreich dabei. Darunter: Bouldern in Frankreich, Klettern in Franken und hoch hinaus im Allgäu. Hinzu kommen noch die Monatsklettertreffs und weitere kleinere Angebote. Ihr seht, es gibt viel zu tun – für Euch, sowie für uns! :-)

Eure Jugendreferentin
Theresa Baumann

SCHUHAKTION – wer hat denn nicht Kletterschuhe daheim liegen die verstauben?

Spende für unsere Jugendlichen gerne Deine neuen oder gebrauchten Kletterschuhe! Die Schuhe sollten noch „bekletterbar“ sein. Viele unserer Kinder wachsen zu schnell oder bekommen keine Schuhe finanziert. Hilf uns! Spenden macht glücklich und frei!



UNSERE AKTIVEN IN DER JUGEND



Theresa-Maria Baumann

Alter: 26

Beruf/Studium/Schule: Studentin Lehramt Grundschule

Lieblingsbergsportsart: Sportklettern

Motivation (Warum bist du Jugendleiter): Die vor Freude strahlenden Gesichter die man geschenkt bekommt, wenn man seine eigene Begeisterung teilen konnte.

3 Wörter, die dich beschreiben: zuverlässig, ruhig, klein ;)

Nicht alpine Hobbys: Laufen, Wandern, MTB



Katrin Berberich

Alter: noch 21

Beruf/Studium/Schule: MTRA

Lieblingsbergsportsart: Tourenski

Motivation (Warum bist du Jugendleiter): Ich möchte die Bergbegeisterung weitergeben und tolle Outdoor-Erlebnisse anbieten.

3 Wörter, die dich beschreiben: spontan, ehrgeizig und bunt

Nicht alpine Hobbys: Wandern und Radeln im unalpinen Pfälzer Wald



Jenny Wietschorke

Alter: 22

Beruf/Studium/Schule: angewandte Biologie

Lieblingsbergsportsart: Bergsteigen, Klettern, Mountainbiken

Motivation (Warum bist du Jugendleiter): Weil es so unglaublich viele schöne Momente im Bergsport gibt, die ich gerne mit anderen (Kindern) teilen möchte. Und weil ich einfach gerne selbst immer mehr Erfahrungen sammle oder neue nette Leute bei den Fortbildungen kennenlerne.

3 Wörter, die dich beschreiben: unternehmungslustig, spontan, Waldkind

Nicht alpine Hobbys: Slacklinen, Schwimmen, Radfahren, Lesen

UNSERE AKTIVEN IN DER JUGEND

Markus Petermann

Alter: 52 Jahre

Beruf/Studium/Schule: Ofen und Luftheizungsbau Meister

Lieblingsbergsportsart: Skitouren Klettern

Motivation (Warum bist du Jugendleiter): Zur Jugendarbeit bin ich durch meine eigenen Kinder gekommen. Es macht mir Spaß meine Erfahrungen weiterzugeben und Kinder und Jugendliche zu motivieren. Ihnen Naturerlebnisse nahe zu bringen, z.B. Übernachten im selbst gebauten Iglu, sie zu eigenverantwortlichen Handeln hinzuführen, das Risikobewusstsein schärfen und die Vermittlung eines reflektierten Risikomanagements.

3 Wörter, die dich beschreiben: Ein unglaublicher Optimist

Nicht alpine Hobbys: Kanuwanderungen in Frankreich, Loire, Schweden und Ostdeutschland, Angeln und Mountainbiken.



Deniz Merckel

Alter: 17

Beruf/Studium/Schule: Mechatroniker für Kältetechnik

Lieblingsbergsportsart: Sportklettern

Motivation (Warum bist du Jugendleiter): Es macht mir Freude diese Sportart weiter zugeben und meine Erfahrungen zu teilen.

3 Wörter, die dich beschreiben: motiviert, zuverlässig, gesellig

Nicht alpine Hobbys: Kampfsport, Wassersport sowie Motorcross



Lene Haas

Alter: 18

Beruf/Studium/Schule: ESG Landau (Abitur vorauss. März 2017)

Lieblingsbergsportsart: Snowboarden und Klettern

Motivation (Warum bist du Jugendleiter): Ich möchte jungen Menschen dabei helfen zum Klettern zu finden, sich zu verbessern und ihre Ziele zu erreichen. Mir macht es Freude zu sehen, wie sie Spaß an einem Hobby haben, dass mir sehr viel bedeutet. Außerdem will ich versuchen, dem JDAV zurückzugeben, was er mir als Kind gegeben hat, denn durch ihnen und meinen damaligen Jugendleiter bin ich erst zum Klettern gekommen.

3 Wörter, die dich beschreiben: hilfsbereit, ehrgeizig, sportlich

Nicht alpine Hobbys: Joggen, Radeln, Lesen, Kochen/Backen, Kanufahren, Campen





SCHWERPUNKTHEMA | MOUNTAINBIKE

Mit dem Rad in die Berge

Im Alpenverein fahren ca. 40 Prozent der Mitglieder Trekking- oder Mountainbike (DAV Panorama Leserbefragung 2013). Aus diesem Grund wollen wir Euch diese wunderbare Sportart etwas näher bringen:

Mountainbike ist eine rasch wachsende Sportart, mit den unterschiedlichsten Spielarten. Ob es eine Tagestour im Pfälzerwald, eine Alpenüberquerung oder sogar ein Gipfelerlebnis beim „Bikebergsteigen“ ist, alle haben eins gemeinsam: die „Erfahrung“ Berg.

Mountainbike lässt sich ein wenig mit Skitourengehen vergleichen. Man bewegt sich bergauf in einem angenehmen Tempo, bei dem man die Natur genießen kann. Natürlich besteht auch die Möglichkeit sich auszupowern. Bergab kommt der Reiz der Geschwindigkeit und des Befahren von anspruchsvollem Gelände. Elemente vom Klettern finden sich ebenfalls beim Mountainbiken. Auch hier gilt es Schlüsselstellen sturzfrei zu meistern. Der große Unterschied zu den anderen alpinen Sportarten ist das Zurücklegen großer Distanzen. Bei einer Ausfahrt mit dem Rad können im alpinen Gelände problemlos 50 Kilometer und weit mehr als 1000 Höhenmeter zurückgelegt werden.

Mit dem Rad in die Berge hat seinen eigenen Reiz. Es ist eine sehr schöne Variante die wunderbare alpine Natur zu erfahren.

Das Mountainbike und seine „Spielarten“

Rennen: Cross Country und Marathon

Diese Spielart des Mountainbiken ist olympisch. Auf einem zuschauerfreundlichen Rundkurs werden Rennen mit höchster Intensität gefahren. Die Dauer beträgt selten länger als zwei Stunden. Mountainbike-Marathon Veranstaltungen sind deutlich länger als Cross Country-Rennen. Der Begriff „Marathon“ entspricht nicht mit der Länge von 42 km wie beim Laufen, sondern soll nur die Länge der Strecke verdeutlichen. Marathonveranstaltungen findet man in ganz Europa, in allen Gebirgen und mit Streckenlängen bis zu 150 km mit über 5000 Höhenmetern im Anstieg.



SCHWERPUNKTHEMA | MOUNTAINBIKE

Tour: All Mountain, Enduro und Freeride

Der Begriff „All Mountain“ umfasst Tages- oder Mehrtagestouren vom Flachland bis hin zu Alpenüberquerungen. Die Räder sind, wie auch bei Enduro- oder Freerideouten vollgefedert. Die Unterscheidung zu den beiden anderen Spielarten zeigt sich in den fahrtechnischen Niveaus. „Enduro“-Bikes sind für anspruchsvolle Singletrails und grobe Abfahrten ausgelegt. Mit ihnen ist es auch problemlos möglich längere Auffahrten zu bewältigen.

Dies ist auch der Unterschied zu den „Freeridern“. Hier liegt der Fokus deutlich auf Abfahrten im groben, anspruchsvollen Gelände. Ab und zu sieht man diese Bikes auch auf Gipfeln (treffender Name: „Bikebergsteigen“), von denen dann versucht wird den kompletten Weg abzufahren. Mit „Freeride“-Bikes kann man noch aus eigener Kraft den Berg hochpedallieren, der Fokus liegt jedoch deutlich auf dem sogenannten „Downhill“.

Mountainbiken im Pfälzerwald

Der Naturpark Pfälzerwald ist nicht nur das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands, sondern auch einer der größten Mountainbikeparks. Dabei versteht man unter „Mountainbikepark“ nicht den klassischen Downhillpark, sondern ausgewiesene Routen durch den Pfälzerwald. Auf über 900 km besteht ein ausgeschildertes Streckennetz in der Mitte des Naturparks und dem eindrucksvollen Wasgau mit seiner Bundsandsteinlandschaft. Im Gegensatz zu den Alpen ist der Pfälzerwald ist zu jeder Jahreszeit befahrbar.

Weitere Infos und Beschreibung der einzelnen Touren findet man unter:

www.mountainbikepark-pfaelzerwald.de

Literatur:

Etliche dieser Bücher können in der Geschäftsstelle ausgeliehen werden.

Alpenüberquerungen:

Achim Zahn; *Alpencross Ostalpen*: Mit dem Mountainbike über die Alpen

Alpenüberquerungen mit dem Mountainbike gehören für Achim Zahn zu den größten Dingen im Leben. Seit Jahren führt er begeisterte Biker über die Alpen. Jetzt präsentiert der Guru seine top Alpencross-Routen in den Ostalpen brandneu recherchiert und mit GPS-Routing. Mit dem bewährten Alpencross-Baukastensystem lassen sich beliebig viele individuelle Routen zusammenstellen. Dazu gibt Zahn die wichtigsten Tourendaten: Schwierigkeitsgrad, Charakteristik, Streckeninfo.

Ulrich Stanciu; *Traumtouren Transalp*:

20 neue Alpenüberquerungen mit dem Mountainbike

Die 20 neuen Transalp-Touren dieses Buches bieten für jeden Mountainbiker die passende Tour – von ganz leichten Genusstouren mit weniger als 5000 Höhenmetern bis hin zu konditionell und fahrtechnisch schwierigen Faszinationstouren mit bis zu 20.000 Höhenmetern. Dabei greift das Buch auch den neuen Trend zu mehrtägigen Rundtouren auf. Die Fotos sind atemberaubend, die exakten Höhenprofile, die Tourdaten mit Schwierigkeitsbewertung und die Satellitenbild-Karten geben genaue Beschreibungen des Verlaufs der Transalp-Touren. Der ausführliche Serviceteil hält alle Tipps bereit, die man zur Planung und Durchführung einer Alpenüberquerung mit dem Mountainbike braucht.

Verlag: Delius Klasing; Auflage: 2 (12. März 2012)

ISBN-13: 978-3768834643

Fahrtechnik:

Matthias Laar, Axel Head; *Mountainbiken: Alpin-Lehrplan 7*

Der offizielle Alpin-Lehrplan "Mountainbiken" des DAV: Material, Ausrüstung, Tourenplanung, Orientierung, Risikomanagement, Pannenhilfe; Bewegungstechnik und Taktik, Bikeunterricht, das Führen von Mountainbike-Gruppen. Für Selbstlerner und begleitend zur Ausbildung: fundiertes Wissen auf höchstem Niveau.

Verlag: BLV Buchverlag; Auflage: 3 (9. Mai 2016)

ISBN-13: 978-3835415874





7 - Punkte-Kontrollcheck

Beim Bergsport ist ein Ausrüstungscheck vor jeder Tour das A und O bezüglich Sicherheit. Vor jeder Ausfahrt mit dem Mountainbike sollte man folgende Dinge beachten:

Bremsen

Stellung und Zustand der Bremsbeläge; bei Scheibenbremsen – Belagsstärke
Bremszüge und Bremsleitungen
Bremspunkt kontrollieren

Schnellspanner

Nach 90° Einschlag sollte der Schnellspanner auf Widerstand stoßen.
Die Schnellspanner sollten nicht nach vorne ausgerichtet sein.

Lenker, Lenkerhörnchen und Vorbau

Vorderrad zwischen den Knien einklemmen und durch Drehen überprüfen, ob der Lenker, Lenkerhörnchen und der Vorbau fest sind.

Sattel

Festen Sitz auf der Sattelstütze und im Rahmen prüfen

Reifen

Mögliche Beschädigungen, z.B. Risse
Passender Luftdruck für das entsprechende Gelände

Schuhe, Pedale und Kurbel

Ist die Kurbel fest?
Mit Klickschuhen einen Versuch an beiden Pedalen durchführen.

Helm

Sitz des Helmes überprüfen! ☞ leichter Schlag gegen die Vorderseite des Helmes, dabei darf er nicht verrutschen!
Der Kinnriemen sollte so eingestellt sein, dass er sich beim Sprechen spannt.

Quelle: Ebert, Laar: Mountainbiken, Alpin-Lehrplan 7:.. BLV-Verlag, München 2013.



MTB-Touren in Livigno und St. Moritz (17.07. - 21.07.2016)

Teilnehmer: Katrin Kohlhepp, Stefan
Pfälzer, Andreas Becker
Guide: Philipp Kettenbach

Wetter von Sonntag bis Mittwoch:
Sonnenschein bis 31 Grad.
Donnerstag: Wolkenverhangen und Regen
bei ca. 18 Grad.



Am Sonntag treffen wir uns um die
Mittagszeit am Campingplatz in Livigno.
Geplant haben wir 5 MTB-Touren in einer
Region mit traumhafter Landschaft in Italien
und der Schweiz.

1. Tour: Trela Runde – 34 km (1.230 Hm)

Einfahrunde am Nachmittag. Nachdem
Sicherheitscheck am Bike geht es los. Ein 400
m hoher Anstieg zur ersten Bergabfahrt. Den
Bikepark lassen wir rechts von uns liegen
und rauschen Richtung Passo Trela. Nach
einem kurzen Anstieg gibt's zur Belohnung
einen schönen Trail zurück.

2. Tour: Alpisella Gallo Mora Trela – 58 km (1.751 Hm)

Zu Anfang eine steile „Kletterpartie“ auf
dem MTB auf breitem Weg. Als wir oben
ankommen stellen wir fest, dass wir uns auf
einem Streckenabschnitt der TransAlp 2016
befinden, die am nächsten Tag durch ziehen
wird. Wir nehmen nach einem kleinen Snack
unseren 1. Trail unter die Stollen und ballern
runter an unseren 1. Stausee Lago di Fraele.
Von hier aus fahren wir in Richtung Süden
um oberhalb auf dem Trail an den Stauseen
Livignos vorbei zu fahren. Der Blick ist weit
und die Landschaft erstreckt sich malerisch
vor uns.



Am Gallo Mora angekommen geht es mit Weitsicht auf unsere lang verdiente „ewige“ Singletrail-Abfahrt. Am Endpunkt in Livigno wieder angekommen gönnen wir uns die wohl verdiente Erfrischung.

3. Tour: Bike Park und ES-Cha Hütte – 22km (941 Hm)

Etwas Regeneration gepaart mit Aufbesserung der Fahrtechnik im Bikepark und zum Ausfahren eine kurze Runde. Als Belohnung gönnen wir uns ein echt ital. Eis in einer der vielen Eisdielen in Livigno.

Am 20.07. wechseln wir den Campingplatz. Unser Ziel ist der Silverplanasee in der Schweiz, von wo aus auch unsere nächste Tour los geht.

4. Tour: Juliterrunde - 40 km (1.539 Hm)

Zum Einfahren 20 km mit Erhebungen (bei einer Höhe von ca. 1.780 m), geraden und bergab auf „breiten“ Wegen. Danach geht es richtig los: Ein Aufstieg der sich in einer Art „Zeitfahrpresseinlage“ darstellt. Bis zur Alm, dort ging es nach kleiner Stärkung weiter, in welligem Ritt mit kleineren und größeren Anstiegen und Abfahrten bis auf ca. 2500 Hm. Danach, das was jedem MTBler das Herz höher schlagen lässt, und niemand von uns wusste, geschweige denn erahnen konnte: Ein angelegter und nur für MTB ausgewiesener, nicht enden wollender MTB Trail bergab mit Anliegern, kleinen Sprüngen – lang vielseitig und immer wieder Konzentration fordernd.

Am Morgen wolkenverhangen, Regen kündigt sich an und die Vorhersage unserer WetterApp (wetteronline) wird bestätigt. Die geplante Tour muss wegen Regen und erhöhter Sturzgefahr ausfallen. Also fahren wir direkt nach Hause, in unserer Erinnerung bleiben 4 erlebnisreiche und schöne Tage in einem tollen Bikerevier mit sehr gut geplanten Touren.

Philipp Kettenbach



WIR L(I)EBEN FAHRRAD

- Ihr Radsportprofi seit 1987**
Bestes Know-How aus eigener Erfahrung.
- Hochwertige Fahrräder & E-Bikes**
Hier ist für jeden Geschmack etwas dabei!
- Kompetente Beratung**
Perfekter Service durch geschulte Mitarbeiter.
- TOP Werkstattservice**
Wir machen Ihr Rad wieder flott!
- Bekleidung & Zubehör**
Perfekt ausgestattet für jedes Wetter!
- Wir konfigurieren Ihr Traum-Bike**
Zusammenstellung ganz nach Ihren Wünschen!
- Sattelkompetenz - nie wieder Sitzbeschwerden**
Wir sind Ihr Partner für ergonomisches & bequemes Sitzen.
 - > **Satteldruckmessung** - indiv. Druckbelastungsermittlung
 - > **Optimale Sitzposition** - sichtbar, spürbar, messbar, erlebbar



LEIDENSCHAFT MOUNTAINBIKE FLOW

Multimedia-Show in Full HD
von Harald Philipp

Infos und Tickets für unsere
LIVE Multimedia Shows:
www.Expedition-Erde.de

Landau Altes Kaufhaus • Fr, 27. Januar • 19.30 Uhr

EXPEDITION ERDE
Freiburger Live-Reportagen

GEO

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Landau

RABATT für
Sektions - Mitglieder

FLOW – Biken: Leidenschaft Mountainbiken

Harald Philipp

Die neuen Mountainbike-Filme von Harald Philipp nehmen uns mit in die Ferne und in die Tiefe. **Flow** ist die Reise in den Kopf eines fanatischen Bikers. Was fasziniert so sehr am spielerischen Radfahren auf gefährlichen Pfaden?

Die Suche nach der Antwort führt uns zu den außergewöhnlichsten Bike-Regionen Europas. In den Dolomiten befahren Sie Klettersteige und auf Island erkunden Sie einsame Vulkanwüsten. In deutschen Wäldern lachen Sie über jugendlichen Leichtsinn, und in einem Bergdorf am Ende der Welt finden Sie Entschleunigung. *Harald Philipp* ist Mountainbike-Abenteurer. Seine Radwege führen über steile Gipfel und in die entlegenste Wildnis. Doch Mountainbiking ist für Harald kein Wettkampf. Er fährt nicht gegen andere Biker, er fährt mit ihnen. Das Aufgehen in der Bewegung, das Sein im Moment und das Glücksgefühl danach treiben ihn an.

Sein Multimedia-Vortrag besteht aus zehn einzigartigen Kurzfilmen, die es nur im Live-Vortrag zu sehen gibt. Helmkameras lassen uns den Trail aus Haralds Augen sehen, Drohnen-Aufnahmen machen uns schwerelos, und Superzeitlupen halten den Moment fest. Mit spannenden Erlebnisgeschichten und witzigen Anekdoten erklärt Harald, was ihn seit 18 Jahren an seinen Sport fesselt. **Flow** zeigt, warum wir nie mit dem Spielen aufhören sollten. Warum das Bauchgefühl besser lenken kann als das Bewusstsein. Warum Neugier uns zu Höchstleistungen treibt und warum wir unsere Ängste verfolgen sollten. Wie wir mit Leichtigkeit lernen können und warum geteilter Fahrspaß doppelter Fahrspaß ist.

Flow ist die Lust am Biken, und **Flow** ist noch viel mehr!

Infos und Tickets: www.expedition-erde.de





FAMILIENGRUPPE | TOURENBERICHTE 2016

Besser geht's nicht (10.04.2016)

Wir sitzen beim Abendessen zusammen, da frage ich unsere Tochter Emilie (7 Jahre), was ihr denn heute bei der Familiengruppenwanderung gefallen hat. Sie sagt: „Alles“! Ich frage nach und will es genauer wissen: „Alles, also wirklich Alles“. Unser Sohn Hugo (5 Jahre) wird sehr viel deutlicher: „Natürlich das Klettern auf den Felsen“, und gähnt dabei völlig erschöpft, aber glücklich.

An diesem traumhaft sonnigen Morgen startet die Familiengruppe unter Leitung von Oliver Metz mitten im Pfälzer Wald. Oliver hatte angekündigt, dass es für die Kinder eine lange und anstrengende Tour werden soll. 12 km rund um Lug. Wir wandern zu den Aussichtsfelsen rund um Lug, wobei die Höhepunkte der Kinder immer wieder die Felsen waren. Schnaufend und prustend schaffen sich die Kinder der Reihe nach auf die jeweils selbst gesteckten Felsenziele.

Energie wird bei ausreichend Pausen nachgefüllt, wobei sich Ole (3 Jahre) eine zusätzliche Schlafpause im Tragegestell auf

dem Rücken seiner Mutter gönnt, um dann wieder weiter zu klettern.

Wandern ist ganz und gar nicht langweilig..., Freundschaften werden schnell geschlossen und gemeinsam ist alles bekanntlich leichter.

Zwischen Schafen und Eseln wird auch an der Kaisermühle kurz gestoppt. Aber die Kinder sind sich einig. Das Beste sind die Felsen, allen voran die Geiersteine, wo man auch richtig professionelle Kletterer beobachten kann.

Nach 12 km stetigem Bergauf und Bergab sind alle restlos glücklich zurück an der Kirche angelangt.

Danke an den Tourenführer, der nicht nur die Kinder zu motivieren wusste, sondern mit toller Wegeauswahl auch die Eltern glücklich machte. Ein sehr sehr schöner Familienwandertag!

Übrigens zu Hause wollte Hugo noch eine Fahrradtour machen, die aber aufgrund der Müdigkeit der Eltern ausfallen musste!

Mark Seither



TOURENBERICHTE 2016 | FAMILIENGRUPPE

Lechtaler Alpen

(20.07. - 23.07.2016)

Leitung:

Oliver Metz und Wenzel von Fragstein

1. Tag: Anfahrt und Aufstieg zur Hanauer Hütte (1.922 m)

Die Anfahrt erfolgt in Fahrgemeinschaften bis zum kleinen Ort Boden. Nach Picknick im Tal wandert die Gruppe, bestehend aus 12 Erwachsenen und 9 Kinder zwischen 7 und 13 Jahren durchs Angerletal bis zur Materialeilbahn.

Dort wird die Entlastung aufgrund der heißen, sommerlichen Witterung sehr willkommen und wir können den steilen Aufstieg auf das Hochplateau der Hütte nur mit leichtem Tagesrucksack bewältigen. Nach ca. 3 Stunden und Pausen an den Wasserläufen erreichen wir die Hütte nach einer Höhendifferenz von 650 m.

Während die Kinder nach einer Stärkung bereits das Hinterland der Hütte erkunden, beziehen die Eltern die Quartiere.

Das Hochplateau hinter der Hütte ist von Kiefernainen und Felsbrocken überzogen, teilweise Blöcke mit bis zu 5 m Höhe, welche

die Kids zum Kraxeln und Verstecken animiert...

2. Tag: Gipfeltour zur Kogelseespitze

Nach dem Frühstück folgen wir von der Hanauer Hütte bergauf über mehrere Geländestufen, vorbei an der Parzinnalm (2.048 m), zum unteren Parzinnsee (2.180 m), der durch seine wunderschöne Lage zum Rasten und Verweilen einlädt.

An dessen Rändern finden wir noch einige Schneefelder, welche für die Kleinen im Hochsommer natürlich der „Hit“ sind.

Von dort geht es hinauf zum Gufelseejöchl (2.373 m), das mit einem herrlichen Panorama auf Gufelsee, Gufelkopf und dem Allgäuer Hauptkamm den Aufstieg belohnt.

Auf den letzten Metern dahin können wir zwei Steinböcke beobachten, die jedoch einen Sicherheitsabstand wahrten.

Die Pause am Jöchel lässt aber alle die Müdigkeit spüren, sodaß wir beschließen, die Gruppe zu teilen. Oliver führte einen Teil wieder hinunter zur Hütte, Wenzel geht mit den Größeren über die Südflanke zum Gipfel der Kogelseespitze.

Die letzte $\frac{3}{4}$ Stunde führt eine Pfadspur auf Felsplatten über die Südflanke zum



Gipfel der Kogelseespitze, - ein lohnenswerter Aufstieg mit tollem Panorama.

Am späteren Nachmittag gibt Oliver allen Interessierten eine gründliche Einführung mit praktischen Übungen in die Klettersteigtechnik, da am nächsten Morgen der leichte Klettersteig gemeinsam mit den Kindern geplant ist.

3. Tag: Leichter Klettersteig unterhalb der Hanauer Hütte

Etwa die Hälfte der Gruppe macht sich gleich morgens auf den Weg unterhalb der Hütte zum leichten Klettersteig (A/B - eine Schlüsselstelle C)

Nach dem Einstieg geht man auf einem Band nach vorne zur Klamm, hier teilen sich der leichte und der schwerere Klettersteig.

Nach einer kurzen Rampe geht es nach links in die Wand, in der auch der Klettersteig senkrecht nach oben geht. Hier kommt dann die Schlüsselstelle. Von da geht es immer leicht schräg die Wand hoch bis man wieder auf dem Plateau der Hütte ankommt.

Alle teilnehmenden Kinder sind stolz auf ihre Leistung, - die Eltern aber auch!

Nachmittags wandern wir nochmals zum Parzinsee. Dort teilt sich die Gruppe in

diejenigen Kinder, die direkt im See baden wollen und diejenigen, die lieber im Schnee spielen wollen, - ein witziges, kontrastreiches Bild nur wenige Meter nebeneinander...

4. Tag: Abstieg und Heimfahrt

Die Hütte wird vormittags geräumt und es folgt nach schönen Tagen in einer harmonischen Gruppe der Abstieg nach Boden.

Ein Teil der Gruppe bleibt noch nach der Beendigung der offiziellen Tour, um einen weiteren Klettersteig zu begehen, der Großteil wandert jedoch talwärts, um die Heimreise zu starten.

Wenzel von Fragstein

Gernsbacher Runde, Schwarzwald

(07.05.2016)

Tourenführer: Harald Winter

Teilnehmer: Angelika, Daniel, Heike und
Hans-Werner, Joachim, Peter,
Barbara

Um 7.30 Uhr starten wir bei kühlen Temperaturen am Bahnhof in Gernsbach. Zunächst geht es eine halbe Stunde durch den Ort zum „offiziellen“ Startpunkt, dem Portal am Parkplatz im Laufbachtal. Ab hier ist der Weg mit der „Ebersteiner Rose“ markiert. Er führt uns am Laufbach entlang hinauf nach Loffenau und weiter in Richtung Lautenbach. Bei der Illertkapelle nach links ab, um weiter hinauf zum Lautenfelsen zu wandern. Oben auf dem Fels, der sogar mit einem kleinen Gipfelkreuz ausgestattet war, machen wir eine kurze Pause und genießen den schönen Rundblick auf unsere nächsten Ziele und in die Rhein-ebene. Der weitere Weg führt über den Rockert hinab nach Reichental und noch weiter talwärts über einen künstlerisch gestalteten Weg bis nach Hilpertsau. Dort überqueren wir die Murg. Weiter geht es stetig bergauf, zunächst durch Wald, später durch Streuobstwiesen, an der Anto-niuskapelle vorbei zum Schloss Eberstein. Auf der Platanenterrasse des Schlosses gönnen wir uns eine einstündige Pause. Danach weiter hinauf zum höchsten Punkt unserer Wanderung, dem Merkur (668 m). Leider blüht der Rhododendron im Bereich des Gipfels noch nicht. Aber wir werden auf dem Aussichtsturm mit einem wunderbaren Rundblick belohnt. Das letzte Stück des Rundwegs führt uns wieder hinab ins Murgtal zum Bahnhof in Gernsbach, den wir um 19.10 Uhr erreichen.

Unsere Bilanz: 46 Km, 1.500 Hm, bestes Wanderwetter und viele Eindrücke von der herrlichen Landschaft im Schwarzwald.

Barbara Merdian

400-er-Runde Pfalz

(25.06.2016)

Pünktlich um 6.00 Uhr treffen sich 11 Teilnehmer zur 400-er Runde am Parkplatz nördlich des Cramerhauses. Der erste Gipfel, die Burgruine Lindelbrunn (438 m), eine mittelalterliche Felsenburg die sich auf dem Schloßberg befindet, kann bereits nach wenigen Minuten erklommen werden. Die morgendliche Aussicht von der Burg in verschiedene Himmelsrichtungen hat einen besonderen Reiz. Als nächstes wird der Rötzenfels (auf dem Rötzenberg 459 m) bestiegen, ein markanter Fels mit herrlicher Aussicht in den Wasgau. Danach durch das beschauliche Dimbach (www.dimbach.de) auf den Weimersberg (404 m), über Seilsicherungen auf den Hockerstein (362 m) und wieder zurück, um dann die 400-er-Gipfel Hochköppl (447 m), Häuselstein (455 m) und Immersberg (463 m) in kurzen Abständen zu besteigen. Anschließend führt unser Weg wieder zurück zum Parkplatz, um Getränke zu fassen. Vorbei am Rödelstein (428 m) gelangen die Wanderer nach Vorderweidenthal (www.vorderweidenthal.de) und von dort zum Puhlstein (446 m). Auf dem dortigen Aussichtspunkt hat man einen direkten Blick zum Berwartstein. Eindrucksvoll führt uns der Weg an den Felsformationen der Puhlsteine entlang Richtung Löffelsberg (445 m), der Weg dorthin ist von einer Vielzahl von Steinmännern markiert. Wunderschön ist der Blick von der dortigen Aussichtskanzel nach Busenberg (www.busen-berg.de) und Schindhard. Scheinbar weglos, aber dann doch durch den Fels hindurch führt unmittelbar nach diesem exponierten Aussichtspunkt der Weg Richtung Busenberg. Nach 7 stündiger Wanderung ist dann in einem Café in der Hauptstraße erstmals eine längere Pause angesagt.

Frisch gestärkt führt uns der Weg durch Busenberg und der Drachenfelshütte vorbei zu den Heidekammern (4 Felskammern, die aus 8 m Höhe in den Fels geschlagen sind und u.a. im 2. Weltkrieg als Versteck dienten) und von dort zum Heidenberg (420 m) einem beliebten Kletterfelsen. Weiter wandert die Gruppe den Berg hinab in östlicher Richtung ins schöne Erlenbach (www.erlenbach-am-berwartstein.de), dann am Berwartstein und dem Badeseeseehof vorbei um dann die letzten zweihundert Höhenmeter hinauf auf die Hochfläche des Breitenbergs (410 m) in Angriff zu nehmen. Nach einer weiteren halben Stunde mit kurzem Schlusspanstieg ist der letzte 400-er Gipfel, der wiederum Heidenberg (454m) heißt, erreicht. Von dort geht es bergab nach Lauterschwan und in nördlicher Richtung an schönen Seelein vorbei nach Vorderweidenthal und dann zum Cramerhaus (www.cramerhaus.de). Pünktlich um 18.45 Uhr treffen wir nach 45,8 km und 1.656 m Anstieg und 1.653 m Abstieg sowie der Besteigung von 11 400-er Gipfeln am dortigen Parkplatz ein.



Stefan Eckert

Vom Haardtrand zur französischen Grenze

(14.05. - 16.05.2016)

Teilnehmer: Thomas Storz, Sonja Schüle-Storz, Inge Löhle, Andreas Eichhorn, Carsten Pfaffmann, Peter Minkel, Daniel Weyrauch, Axel Holz, Stefan Eckert, Wolfgang Brunke, Elfriede Herrmann

Wanderführer: Lothar Cron und Thomas Förster

Mit dieser Wanderung findet die „Tradition“ der Pfälzerwald Durchquerungen eine erneute Fortsetzung. Wie immer, eine neue Streckenführung, aber dieses Mal mit 2 Übernachtungen.

Die Wettervorhersage für die kommenden 3 Tage ließ einiges an Regenwetter erwarten, aber darauf waren wir vorbereitet. Pfingstsamstag traf sich die Gruppe um ca. 08:20 Uhr am Bahnhof in Edenkoben. Dem „Roten Kreuz“ folgend geht es durch die Weinberge in Richtung Villa Ludwigshöhe, um bald darauf den Hilschweiher zu erreichen. Den Talgrund weiter entlang erreichen wir die Edenkobener Hütte und uns die ersten Regentropfen. Kaum sind die Regenhauben über die Rucksäcke gezogen, Regenschirme bereitgemacht und Anoraks übergezogen, hört es auch schon wieder auf. Hinter der Hütte zieht die „Engelsleiter“ hinauf zur Lolosruhe, dann hinüber zum Schänzelturm und schließlich zum Forsthaus Heldenstein.

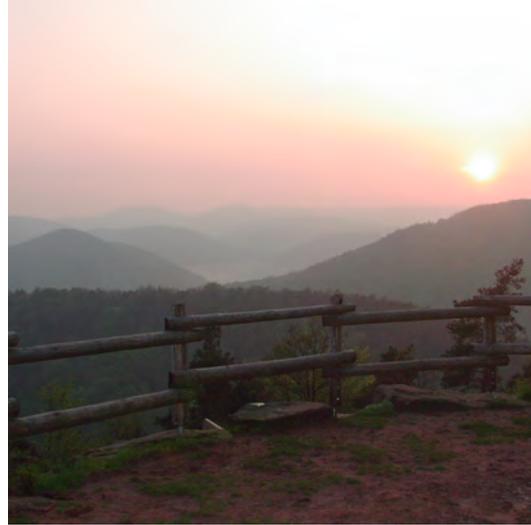
Mit erholten Beinen folgen wir der „Hochstraße“ bis zur Schutzhütte Lärchengarten. Hier stoßen wir auf die Markierung „Grün-Blauer Streifen“ und folgen ihr in südlicher Richtung. Über weitere Stationen wie den Schwörstein und Eußerthal erreichen wir am späten Nachmittag Gräfenhausen. Eigentlich ist es von hier aus nur ein Katzensprung zu unserem Tagesziel der Jungpfalz hütte, aber irgendwie ziehen uns unsere Wanderstiefel weitausgreifend in östlicher Richtung um den Adelberg herum. Eine kurze, weglose Einlage führt uns aber wieder auf die gewünschte Strecke zurück, so dass wir allesamt nach ca. 35 Km gegen 18:00 Uhr die Hütte erreichen. Der Ausblick von der Terrasse ist einfach atemberaubend und man wähnt sich eher in Kanada als im Pfälzer Wald. Einquartiert waren wir dieses Mal im „U-Boot“-Lager. Gewohnt eng und dunkel, aber eben mit genanntem Feeling. Müde von der Tour finden die meisten bald in ihre Koje.

Am nächsten Morgen geht es, um ca. 08:30 Uhr weiter. Eine lange Kante steht uns bevor, die so noch keiner von uns vorher gegangen war. Um es nicht ausufern zu lassen wählen wir den direkten Weg zur PWV Hütte „Hohe List“, ganz im südwestlichsten Winkel des Pfälzer Waldes. Am Anfang vertrautes Terrain. Rinntal, Wilgartswiesen, Hauenstein. Wegestrecke und bevorstehender Regenguss überzeugen uns in der Hütte am Paddelweiher eine Kaffeepause einzulegen. Nach der Pause hat auch der Regen aufgehört und so geht es weiter zur Dicken Eiche bzw. dem was davon übrig blieb. Es ist wirklich traurig, wie dieser einst stolze Baum von Vandalen zerstört wurde. Das gleichnamige Wanderheim lassen wir etwas östlich liegen und steigen direkt nach Erfweiler ab. Durch den gepflegten Ort weiter nach Dahn. Pfingstsonntag, rund um Dahn sind viele Wanderer und Ausflügler auf den Beinen. Vorbei an Braut und Bräutigam, den Campingplatz durchquerend und hinunter zum Gnadenhof (für Tiere), wird es bald wieder ruhiger und man kann die Waldesruhe wieder genießen. Am Eder Berg entlang erreichen wir das Mückenplätzel und nach einem kurzen Stich zum „Hohle Felsen“ am südlichen Rand des Kleinen Mückenkopfs. Von hier aus direkt nach Westen.

Der gut markierte Weg führt hier über schmale Pfade, breite Waldwege und immer wieder schmale Asphaltstraßen. Diese erinnern daran, dass dieser Teil der Pfälzer Waldes sehr stark durch die amerikanische Armee genutzt wurde. Braunsberg, Eichertswald, Zigeunerfelsen, dann ist das Wanderheim gegen 18:00 Uhr erreicht. Ca. 39 Km haben wir unter die Sohlen genommen. Am Montag eine kürzere Etappe. Wir wollen nach Hinterweidenthal. Am Großen Koppfenbach entlang durch das Stephanstal hindurch gelangen wir nach Glashütte. Bisher nur im Abstieg geht es nun wieder schweißtreibend den Mühlberg hinauf. Via Keimskreuz, Schönhälschen und Laubbrunnen erreichen wir Lemberg und steigen zur Ruine empor. Einer der alten Gewölbekeller ist zu einer Gaststätte ausgebaut und hier gab's dann eine längere Pause. Da wir gegen 16:00 Uhr im Brauhaus von Hinterweidenthal sein wollten, brachen wir bald wieder auf. Über den Hummelberg zur Ruine Ruppertstein, die leider nicht erklommen werden konnte, da der Zugang noch immer gesperrt ist. Auf neuer Wegetrasse (durch den Ausbau der B10 ist der ursprüngliche Weg noch nicht zugänglich) steuern wir dann das Wahrzeichen des Pfälzer Waldes an. Den kurzen Abstecher hinauf zum Teufelstisch lassen wir aber aus und wandern direkt zum Brauhaus. Immerhin, auch die Abschlussetappe wies ca. 22 Km auf.

Fazit: Eine lange aber schöne Tour. Für die zu erwartenden Verhältnisse ein passables Wetter. Gute Hüttenverpflegung und vor allem wieder einmal nette und interessante Mitwanderer und Mitwanderinnen. So macht Wandern Spaß!

Thomas Förster





TOURENBERICHTE 2016 | BERGWANDERN

Dolomitenhöhenweg 1

(11.07. - 16.07.2016)

Teilnehmer:

Meinrad, Thomas, Steffi, Dirk, Julia, Peter, Michaela, Dieter, Hans, Elli, Elke, Petra

Bei strahlendem Sonnenschein treffen sich alle Teilnehmer auf dem Parkplatz am Prager Wildsee (1.494 m) bei strahlendem Sonnenschein. Schnell werden Sonnencreme und Sonnenhut herausgeholt und unsere 1. Etappe von 900 m auf und 70 m ab in den Naturpark Fanes-Sennes-Prags zur Seekofelhütte (2.327 m) kann beginnen. Auf dem recht steilen und schweißtreibenden Weg werden wir mit wunderbaren Aussichten auf den Prager Wildsee belohnt, jedoch auf halber Wegstrecke ziehen Wolken auf. Es beginnt zu regnen und ein Gewitter kündigt sich an. Mit der Hoffnung, noch rechtzeitig die Hütte zu erreichen, ziehen wir das Tempo an und treffen schließlich gegen 16:30 Uhr vor dem großen Regen ein. Die Seekofelhütte ist eine sehr einfach ausgestattete Hütte mit wenig Komfort. Wir sind jedoch froh, kein Gewitter erleben zu müssen und lassen den Abend gemütlich ausklingen.

Der Blick aus dem Fenster am nächsten

Morgen zeigt tief verhangene Berge. Eine Gipfelbesteigung des Seekofels erscheint mit dem Nebel wenig sinnvoll. Es wird daher beschlossen, direkt weiter zur Faneshütte 870 Hm ab und 610 Hm auf zu wandern. Der 1. Abschnitt führt zum großen Teil auf bequemen Wegen bergab an der Senneshütte vorbei. Dann folgt ein steiler Abstieg auf einem Schotterweg zum Berggasthaus Pederü. Wenige Meter vor dem Gasthaus knickt Hans derart unglücklich um, dass er zog sich eine Knöchelfraktur zuzieht. Zum Glück im Unglück kann die Hütte vom Krankenwagen angefahren werden. Hans beschließt bis zum geplanten Abfahrstermin in einem befreundeten Hotel das Abschwollen abzuwarten, um sich später operieren zu lassen. Nach einer ausgiebigen Pause reißt für den 2. Teil des Weges der bedeckte Himmel auf und belohnt alle bei dem folgenden Anstieg auf schmalen Wegen mit tollen Aussichten. Während sich die einen auf den Weg konzentrieren, um Kräfte zu sparen, verleihen den anderen Lied und Gesang Flügel. Gegen 15:00 Uhr kommen wir schließlich auf der Faneshütte auf 2.062 m an. Die Faneshütte liegt auf einer wunderschönen Hochebene mit 2 Seen, umgeben von vielen Berggipfeln, unter anderem dem Heiligkreuzkofel, unserem Ziel für den kommenden Tag.



Der dritte Tag begann vielversprechend bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel mit idealen Temperaturen zum Wandern. Wir starten gegen 8:00 Uhr, der Weg führt mit einer angenehmen Steigung stetig durch weite Täler bergauf, so dass wir schließlich nach ca. 600 Hm die Kreuzkofelscharte mit Blick auf das Südtiroler Gadertal erreichen. Schnell aufsteigende Wolken versperren jedoch bald die Sicht auf den 300 m höher gelegenen Gipfel des Heiligkreuzkofels. Zudem kommt ein kalter Wind auf, so dass wir nach nur kurzer Rast wieder absteigen. Schon bald folgen die ersten Hagelkörner und ein kräftiger Regenguss. Für den Rückweg wählen wir eine Alternativroute und kommen halbwegs wieder trocken gegen 15:00 Uhr auf der Hütte an.

Nachts stoppt dann der Regen und morgens ist die Landschaft mit einer geschlossenen Schneedecke verzaubert. Gegen 8:00 Uhr geht es Richtung Rifugio Lagazuoi auf 2.752 m. Dieser Tag gestaltet sich über abwechslungsreiches Gelände mit 1100 Hm hoch und 400 HmM ab zu einem echten Highlight. Einem breiten, bequemen Weg folgt nach ca. 1 Stunde ein steiler Anstieg zur Lago-Scharte mit einem serpentinreichen Abstieg zu dem wunderschön gelegenen Lagazuoi-See. Das Wasser ist überraschend warm und nach einer Rast folgt über

Blockgelände ein letzter langer Anstieg zur Hütte. Auf der Terrasse gibt es einen fantastischen 360° Panoramablick; am Horizont zeigt sich die Marmolada mit ihren Gletschern. Die eisige Kälte verlangt jedoch eine gewisse Härte, so dass nur ein kleiner Teil der Gruppe an einer historischen Führung teilnimmt. Während des 1. Weltkrieges hat es hier zwischen 1915-1917 einen erbitterten Stellungskrieg zwischen Österreich und Italien gegeben. Um den Feind zu vernichten, wurden ewig lange Stollen in den Berg getrieben, die bis heute begehbar sind. Der Abend endet mit dem Erklimmen des Lagazuoi-Gipfels bei traumhaften Alpenglühern und einem wunderbaren Essen.

Am letzten Tag beginnt um 8:00 Uhr der etwas wehmütige Abstieg von der Hütte (2.752 m), wahlweise über den Wanderweg oder durch den Kriegsstollen mit über 500 Treppenstufen zum Passo Falzarego (2.117 m).

Die Tour hat allen Teilnehmern sehr viel Spaß gemacht, sei es beim Wandern oder beim Zusammensein in der Hütte. Hier nochmals vielen herzlichen Dank an unseren Wanderleiter Meinrad und die besten Wünsche zur Genesung an Hans.

Petra und Dieter



Brandner Tal, Seniorentour

(15.07. - 19.07.2016)

Teilnehmer: Dr. Klaus Hammer, Dr. Werner Seiberth, Karin Fix, Dieter Klemens

Roland Kaiser, musste kurzfristig wegen Erkrankung absagen.

Leitung: Wolfgang Herz

Nachdem der Wetterbericht ein Ende der Regenperiode in den Alpen vorhergesagt hat, brechen wir frohgemut auf zu unserer Tour ins Brandner Tal. Gegen Mittag erreichen wir den Parkplatz an der Lüner-See-Bahn bei Brand und zu Fuß die Douglashütte (1.980 m) über den "Bößen Tritt" in 1 1/2 Std. Es ist sehr frisch, aber trocken.

Die Douglashütte ist zwischenzeitlich ins Eigentum der Ill-Werke übergegangen und nicht mehr im Eigentum der ÖAV-Sektion Vorarlberg. DAV Mitglieder erhalten jedoch weiter die üblichen Vergünstigungen, wegen des Wochenendes und der erwarteten Wetterbesserung ist die Hütte gut belegt, Hüttenatmosphäre gibt es hier nie und das Wenige wird noch weiter abnehmen.

Am Samstag (16.7.) ist eigentlich die Schesaplana (2.965 m) angesagt. Bei bestem Wanderwetter brechen wir gegen 08.30 auf. Auf dem Weg zur Totalphütte (2.318 m) nehmen die Schneereste immer mehr zu und erreichen an der Hütte etwa 40 cm. An die Besteigung der Schesaplana (60-80 cm Schnee) ist daher nicht zu denken. Nach einer Rast bei schönsten Wetter und Tiefschnee steigen wir wieder zum See ab und umrunden ihn bis zur Douglashütte. Einige machten noch einen Abstecher zur Lüner Krinne (2.165 m). Das Wetter wird zusehends besser. Die Hütte ist voll belegt.

Am Sonntag geht es weiter zur Heinrich-Hüter-Hütte (1.768 m). Nach 200 m Abstieg



geht es bei besten Verhältnissen aufwärts ins Saulajoch (2.065 m), wo wir unser Gepäck deponieren. Auf dem DAV-Weg geht es zum Saulakopf (2.517 m), der eine herrliche Rundumsicht bietet. Gegen 14.00 Uhr erreichen wir die Heinrich-Hüter-Hütte. Die gut geführte Hütte vermittelt noch etwas Alpenvereinsatmosphäre....

Am Montag ist unser Ziel die Sarottlahütte (1.611 m) Nach dem Anstieg zum Zimbajoch (2.387 m), der sich die letzten 200 Höhenmeter als leichter Klettersteig präsentiert, sind wir die ersten, die nach dem Neuschnee den Abstieg zur Sarottlahütte machen. Auf den immer vorhandenen Altschneeresten liegt noch eine Schicht Neuschnee, welche besondere Aufmerksamkeit erfordert. Danach gibt es noch eine kurze Klettersteigpassage, bis wir dann auf normalen Wegen die Hütte erreichen. Insgesamt eine schon etwas anspruchsvolle Wanderung....

Die Sarottlahütte wurde im Winter 1999 von einer Lawine "plattgemacht". Der Neubau wurde mit dem Komfort der alten Hütte errichtet (2 Toiletten, keine Duschen und kein warmes Wasser oder Steckdosen). Die Hütte hat keine Fahrstraße, sie wird per Rucksack von einem nepalesischen Träger versorgt, entsprechend groß ist die Speise- und Getränkekarte.... Die Hütte lebt hauptsächlich von Tagesgästen.

Am Dienstag 2 1/2 Std. Abstieg auf teilweise sehr schlechten Steigen nach Brand, von wo aus dann einige per Anhalter zum Auto am Parkplatz der Seilbahn trampen und den Rest in Galaverda/Brand einsteigen lassen. Weiterhin Spitzenwetter!!!

Wolfgang Herz

Schreibwaren

Hof

Postagentur • Schreibwaren
Bücher • LOTTO-TOTO
Rosheimer Str. 2
76829 Landau-Südwest
Telefon 06341/33797



Kleine Sellrainrunde

(29.07. - 02.08.2016)

Wanderleiter: Harald Winter

Teilnehmer: Alexandra, Corinna, Elke, Inge, Roland, Susanne, Ute und Barbara

1. Tag: Aufstieg zur Potsdamer Hütte (917 Hm ↑)

Anreise nach Sellrain (Parkplatz Eisbrücke 1.092 m). Von hier wandern wir zunächst auf breitem Weg am Berghaus Fotsch (1.464 m) vorbei durch das wunderschöne Fotschertal. Später überqueren wir den Bach und gehen auf einem schmalen Pfad (Sommerweg) weiter hinauf zur Potsdamer Hütte (2.009 m), die wir nach 2 Stunden und 40 Minuten Gehzeit erreichen.

2. Tag: Roter Kogel – Lüsens – Westfalenhaus (1.545 Hm ↑ u. 1.385 Hm ↓)

Nach dem Frühstück starten wir um 8.05 Uhr unsere längste Etappe. Zuerst führt uns der Weg hinauf zum Roten Kogel (2.832 m), den wir um 10.40 Uhr erreichen. Unterwegs kommen wir an mehreren kleinen Seen vorbei. Roland nutzt die Gelegenheit und schwimmt eine Runde durchs eisig kalte Wasser. Am Gipfel haben wir einen schönen Blick auf den Lüsener Ferner und den Hohen Seeblasskogel, den wir uns für den nächsten Tag vorgenommen haben. Nach einer kurzen Rast steigen wir ca. 800 Hm in Richtung Praxmar ab, bevor wir links auf den Zirmsteig, einen idyllischen, durch Kiefernwald führenden, teilweise ausgesetzten Pfad (Höhenweg) abbiegen. An einem Gebirgsbach gibt's dann für Roland wieder eine Gumppe zum Baden. Nun geht es weiter hinab nach Lüsens (1.634 m), das wir um 14.45 Uhr erreichen. Nach einer Stärkung im Alpengasthof steigen wir in etwa 2 Stunden über den Dr.-Siemon-Weg zum Westfalenhaus (2.276 m).

Nach dem Abendessen machen wir auf der Terrasse unter Anleitung von Susanne noch ein paar Dehnungs- und Lockerungsübungen für den Schulter- und Nackenbereich, sowie die Waden. Das ist nach dem langen Wandertag mit Rucksack eine Wohltat.

3. Tag: Hoher Seeblasskogel – Winnebachseehütte (1.012 Hm ↑ u. 909 Hm ↓)

Wegen des für nachmittags vorhergesagten Gewitters gibt's für uns ausnahmsweise bereits eine halbe Stunde früher Frühstück, sodass wir um 7.30 Uhr starten können. Der Weg führt zunächst flach ansteigend ins Längental. Nach ca. 1 Std. biegen wir rechts ab und steigen nun bei einsetzendem Regen durch ein Geröllfeld hinauf. Hier bläst ein eisig kalter Wind – kein Wunder – schließlich sind wir auf dem Weg zum Hohen Seeblasskogel, der seinem Namen offensichtlich alle Ehre macht. Der Weg wird immer steiler, bis wir das Firnfeld (Reste des grünen Tatzferners) erreichen. Nun geht es durchs Firnfeld weiter bergauf. 4 Personen entschließen sich direkt links zur Scharte zu wandern und dort auf die Gruppe zu warten. Die anderen 5 Wanderer steigen weiter das Firnfeld auf und erreichen nach kurzer, leichter Blockklettern um 11.10 Uhr den Gipfel des Hohen Seeblasskogels (3.235 m). Trotz des schlechten Wetters können wir die umliegenden Gipfel und Gletscher bestaunen und auf unser Tagesziel, die Winnebachseehütte, hinabblicken. Der Abstieg führt auf gleichem Weg zur Scharte und weiter hinab zu Winnebachseehütte, die wir um 14.45 Uhr erreichen. Dort angekommen fing es wieder an zu regnen.

4. Tag: Zwieselbachjoch – Gleirschjöchl – Pforzheimer Hütte (1.095 Hm ↑ 1.165 Hm ↓)

Es ist neblig, aber der Hüttenwirt verspricht ab 9.00 Uhr Sonnenschein. So starten wir um 8.20 Uhr zuversichtlich hinauf zum Zwieselbachjoch (2.868 m). Um 10.05 Uhr dort angekommen, stehen wir nach wie vor im Nebel. Beim Abstieg ins Zwieselbachtal fängt es an zu regnen und wird immer kühler. Weiter unten im Tal wird es wieder heller. Wir machen Rast und hoffen, dass die Sonne vielleicht doch noch durchkommt. Beim Aufstieg über das Schneeloch zum Gleirschjöchl (2.775 m) wird der Nebel wieder dichter und es beginnt erneut zu regnen. Um 14.45 Uhr am Jöchl angekommen, entschließen wir uns auf den Abstecher zum Gleischer-Roßkogel zu verzichten und direkt zur Pforzheimer Hütte (2.310 m) abzusteigen. Diese erreichen wir nach 45 minütigem Abstieg. Die Hütte besitzt das „So schmecken die Berge“ Gütesiegel. Die Hüttenwirtin Ingrid erzählt, dass sie ihren Urlaub gerne in der Pfalz verbringt und auch dieses Jahr nochmal in die Pfalz kommen wird. Es dauert nicht lange, bis sie überredet wurde, von ihrem selbstgemachten Zirbenschnaps mitzubringen. Als wir um 21.00 Uhr aus dem Fenster schauen, waren die Wolken weg. Vielleicht hat der Wirt der Winnebachsee-hütte 9.00 Uhr mit 21.00 Uhr verwechselt?



5. Tag: Abstieg ins Tal (897 Hm ↓)

Nach 2 Stunden Abstieg haben wir St. Sigmund i.S. (1.513 m) erreicht. Die beiden Fahrer fahren mit dem Linienbus nach Sellrain zurück und holen die Autos. Wir anderen machen es uns solange in einem Gasthof gemütlich.

Fazit: Eine sehr schöne aber auch sehr anspruchsvolle Wanderung mit teils hochalpinem Charakter und rundum glücklichen Teilnehmern.

Barbara Merdian





Söldens „stille Seite“

(24.08. - 28.08.2016)

Kurz nach 4.00 Uhr starten wir (insgesamt 10 Personen) vom Mitfahrerparkplatz in Landau-Queichheim Richtung Österreich. Die frühe Uhrzeit war erforderlich, da wir bereits um 10.05 Uhr den Wanderbus (Fahrpreis pro Person 8,40 €) zum Gasthof Fiegls erreichen wollten, und der nächste Bus erst um 14.05 Uhr fährt. Parkmöglichkeiten gibt's in der Freizeitarena zum Preis von 9 € pro Fahrzeug täglich, Infos übers Tourismusbüro Sölden Tel. 0043/57 200 260.

Die interessante Fahrt mit dem Wanderbus endet nach ca. 25 Minuten beim Gasthof Fiegls, dem Ausgangspunkt einer fünftägigen Wandertour bei besten Wetterverhältnissen. Nach ca. 2 ½ Stunden erreichen wir das exponiert liegende Brunnenkogelhaus (2.735 m, 12 Betten, 12 Matratzenlager www.brunnenkogelhaus.at, Tel. 0043/(0)664/1234206), auf dem gleichnamigen Brunnenkogel.

Am nächsten Morgen führt uns ein grandioser, kaum bekannter Höhenweg über den Rötkogel (2.892 m) und die Wilde Rötesspitze (2.965 m), die schwierigsten Stellen sind mit Ketten gesichert, in 5 Std. zum Timmelsjoch und in weiteren 2 Stunden zum Gasthof Hochfirst (1.800 m, 18 Betten, 20 Matratzenlager, www.hochfirst.it, Tel. 0039/0473/647040). Die Beschreibung im Flyer ist jedoch falsch, angegeben sind bis zum Gasthof Hochfirst nur 5 Stunden.

Der nächste Tag führt uns, vorbei an der Schonauer Alm und auf dem Knappenweg durch uralten Lärchenwald, zu den freien Wiesenflächen des Schneebergs. Von dort wandern wir entlang des Schrägaufzugs der ehemaligen Grube entlang zur Schutzhütte Schneeberg (2.355 m, 26 Betten, 66 Matratzenlager, www.schneeberg.org., Tel. 0039/0473/64 70 45) welches wir in ca. 2 ½ Stunden erreichen.



Nach einer ausgiebigen Pause führt uns ein langer Weg in 4 ½ Stunden über die Karlsscharte zum Timmeler Schwarzsee und von dort in die Windachscharte und dann zur Siegerlandhütte (2.710 m, 22 Betten, 27 Matratzenlager, www.dav-siegerland.de, Tel. 0043/(0)664/8667935).

Tags darauf beginnt die Wanderung zum Triebenkarsee und dann steil hinauf zum Gamsplatzl (3.019 m). Dann folgt der durch Drahtseile gesicherte Abstieg zum Ende des Paffenferners, und dann wieder bergauf zur Hildesheimer Hütte (2.899 m, 24 Betten, 56 Lager, 12 Winterraumlager, www.hildesheimerhuette.at, Tel. 0043/(0)5254/2300) die wir nach ca. 3 Stunden erreichen.

Direkt nach der Hütte führen anschließend einige Drahtseile und Trittstufen zu einem breiten Blockrücken, dem wir bis zum Gletscher folgten. Den Stangen folgend geht's über die gewalzte Trasse zum Restaurant und dann westlich ca. 100 Höhenmeter abwärts und weiter südwestlich zum kleinen Joch (3.034 m).

Danach führt uns der lange Weg ins einsame Warenkar und zum Seekarsee. Auf der Nordseite des Sees führt uns der direkte Aufstieg zur Hochstubaihütte (3.173 m, 10 Betten, 32 Matratzenlager, 6 Winterraumlager, www.hochstubaihueette.at, Tel. 0043/(0)699/81288242), vorher vorbei an der alten Notunterkunft und dem letzten Steilstück, der Himmelsleiter.

Nach einem gemütlichen Abschlussabend auf der Hütte und einer ruhigen Nacht im Lager heißt es am nächsten Tag Abschied nehmen von Söldens stiller Seite. Nach drei Stunden führt uns unser Weg zum Abschlussessen zur Kleblealm (2.015 m) und von dort in 1 ½ Stunden nach Sölden.

Stefan Eckert



Malerarbeiten Wärmedämmung
Verputzarbeiten Trockenbau

Himmelmanning 31 a
76829 Landau-Dammheim
Tel: 06341 - 89306
Fax: 06341 - 994938
Mobil: 0172 - 7221828
MalerbetriebMinkel@web.de



TOURENBERICHTE 2016 | WANDERN

Die Murgleiter, nördl. Schwarzwald

(08.10. - 12.10.2016)

Teilnehmer: Annette, Barbara, Carsten,
Hildegard, Lothar, Peter

Leiter: Thomas Förster

1. Tag: Bad Rotenfels - Gernsbach
(↑1.070 m, ↓970 m, ca. 24 km)

Die Anfahrt erfolgt von Landau aus per Bahn. Wir starten in Bad Rotenfels am Unimog-Museum und wandern am Gaggenauer Waldseebad vorbei, Richtung Ruine Ebersteinburg. Das Wetter ist bewölkt, ca. 12 – 15 Grad. Weiter geht es durch die Wolfsschlucht hindurch den Merkur hinauf. Hier erfolgt die erste Rast. Wir steigen den Merkururm hinauf und genießen den grandiosen Rundblick. Unterhalb des Merkurs befindet sich das Ziel des Merkur-Berglaufes; daher ist ein Abstieg nur im Gänsemarsch möglich. Neben Wettkämpfern hastet auch eine Rotte Wildschweine über den Weg. Ziel ist dann für den heutigen Tag unser Quartier in Langenbrand, das wir per Bahn ab Gernsbach um ca. 17.30 Uhr erreichen (Gasthof „Ochsen“).

2. Tag: Gernsbach - Forbach/Langenbrand
(↑1.200 m, ↓1.100 m, ca. 25 km)

Nach dem Frühstück fahren wir mit der Bahn zum Endpunkt des Vortages zurück und nehmen die Murgleiter wieder unter unsere Sohlen. Unter dem Geläut von Kirchenglocken in Gernsbach, gehen wir hinauf zum Murgleiter-Portal, das ganz in der Nähe des Kriegerdenkmals liegt. Danach gehen wir durch südlich geprägte Kastanienwälder zum Schloss Eberstein hinauf. Durch badische Rebenlandschaft begeben wir uns dann nach Obertsrot, wo wir die Murg erneut queren. Nach einer Rast am „Rehackerbrunnen“ geht es weiter hinauf zur Elsbethhütte, wo ein schöner Blick in das Murgtal durch Nebel leider unmöglich ist. Am Rockert vorbei wandern wir hinab nach Reichenthal und stärken uns dort in einem Gasthof. Nun geht es durch Streuobstwiesen hinauf zum Latschigfelsen, wo sich der Blick über Gernsbach hinaus bis weit in die Rheinebene weitert. Nach unserem Abstieg nach Langenbrand erreichen wir gegen 18 Uhr unsere Unterkunft.



3. Tag: Forbach - Hutzenbach/Silberberg (↑1.127 m, ↓789 m, ca. 27 km)

Mit einem munteren bergauf-bergab erreichen wir Forbach, queren die gedeckte Holzbrücke und steigen der Schwarzbach-Talsperre entgegen. Nach einer Stunde ist auch dieses Ziel erreicht und vor uns dehnt sich die Wasserfläche aus. Nach erneutem Aufstieg passieren wir den gewaltigen Steinbruch von Raumünzach, in welchem die Bagger wie Spielzeuge wirken. In ständigem Anstieg, die Murg unter uns lassend, erreichen wir mit 870 m die größte Höhe dieses Tages. Von hier aus sind es nur noch wenige Kilometer bis zu unserer heutigen Schlafstätte einem Hotel auf dem Silberberg in Hutzenbach.

4. Tag: Hutzenbach - Baiersbronn/Mitteltal (↑588 m, ↓571 m, ca. 18 km)

Nach einem nebligen Start erreichen wir nach ca. 4 km den Hutzenbachsee bei herrlichem Sonnenschein. Nach einer kurzen Rast führt unser Weg weiter durch den jüngsten Nationalpark Deutschlands, zum höchsten Punkt der heutigen Etappe der Murgleiter, der Seeblickhütte (916 m).

Nach ca. 4 Stunden Gehzeit erreichen wir über verwurzelte Wege die urige Sattellei-Hütte. Nach einer ausgiebigen Rast bei Kuchen und Kaffee begeben wir uns auf die letzte Etappe unserer heutigen Tour und erreichen nach ca. 30 Minuten unser Quartier „Landhaus Mast“. Nach einem Spaziergang in Mitteltal und einem tollen Abendessen endet unser vierter Tag.

5. Tag: Baiersbronn zum Schliffkopf (↑635 m, ↓212 m, ca. 16 km)

Nach einem ausgiebigen Frühstück starten wir in Richtung Murgquelle und Schliffkopf. Hierbei führt uns der Weg an der staufischen Turmburggrüne (Tannenfels) vorbei und führt uns über einen gleichmäßig ansteigenden Weg auf den Schliffkopf (1.055 m). Nach einer ausgiebigen Rast im Gasthof Schliffkopf geht es dann mit einem Taxi zurück nach Baiersbronn im Murgtal und wieder mit der Bahn zurück Richtung Heimat.

Carsten Pfaffmann



Grundlehrgang Alpin - Berchtesgadener Land

(05.06. - 09.06.2016)

Am Sonntag um 06:00 Uhr geht's zum diesjährigen Ausbildungslehrgang Alpin unter der Leitung von Wolfgang Brunke. Mit von der Partie sind Bernd, Meinrad, Kurt, Rudi, Horst und ich, sodass der Frauenquote Rechnung getragen und der Altersdurchschnitt gesenkt wird.

Nach angenehmer Anreise und Einkehr im Tal steigen wir samt Bergsteigerausrüstung gegen Mittag zur Blaueis-Hütte (1.680 m) auf.

Vom strömenden Regen vollkommen durchnässt, kommen wir auf unserer Bleibe für die nächsten Tage an. Nach Klamottenwechsel und Begutachtung des Matratzenlagers freuen sich alle auf das Abendessen. Der Abend klingt so in gemütlicher Runde bei ein paar Gläsern Bier aus und pünktlich zur Nachtruhe um 22:00 Uhr geht's ins Bett.

Am nächsten Morgen beginnt unsere Ausbildung. Es ist gutes Wetter vorhergesagt und Wolfgang hat deshalb jede Menge mit uns vor. Nach einem kurzen Marsch zum nahegelegenen Übungsgelände stehen einfache Kletterübungen, Standbau im Fels, Abseilen, Begehung eines Klettersteigs u.v.m. auf dem Programm. Zur Festigung werden sämtliche Inhalte nach dem Abendessen nochmals theoretisch wiederholt und vertieft.

Am folgenden Tag sollen die zuvor gelernten Themen bei einer Übungstour zur Schärtenspitze (2.153 m) Anwendung finden. Die allgemein vorgegebene Zeit für den Aufstieg von 1 1/2 Std. wird zwar deutlich von uns überschritten, jedoch erreichen alle bei herrlichem Wetter den Gipfel.



Die noch vorhandenen großen Firnfelder erschweren den Aufstieg, machen ihn aber in Hinblick auf die Ausbildung interessanter. So legt Wolfgang bspw. ein Fixseil, an welchem wir alle nacheinander aufsteigen können.

Nach ein paar Gipfelfotos und Genießen der Aussicht steht auch schon wieder der Abstieg an. Während der Mittagspause erklärt uns Kurt als Gleitschirmflieger noch Einiges über das Wetter. An einem der unteren Firnfelder angekommen, geht es dann direkt weiter mit dem Erlernen des Spurens, Gehen in einer Seilschaft, Standbau im Firn (T-Anker) und Fallübungen.

Am nächsten Tag steht die Spaltenbergung auf dem Plan. Der ganze Vormittag wird benötigt, um die Selbstrettung aus einer Gletscherspalte zu üben. Dazu soll sich jeder zweimal die Felswand „hochprusiken“ und den Umbau zur Gardaklemme durchführen. Für alle ein sehr unterhaltsamer Ausbildungsteil.

Regenwetter ist wieder mal angesagt und so erlernen wir die Spaltenbergung mittels loser Rolle in der Theorie am Esstisch. Gegen Abend hört der Regen noch einmal kurzzeitig auf, sodass wir die lose Rolle im Schnelldurchlauf doch noch im Freien üben können. Abgerundet wird der Abend mit Theorieunterricht in Sachen Orientierung und alpine Gefahren.

Der nächste Morgen beginnt regnerisch, es ist auch keine Besserung in Sicht. Eine praktische Durchführung der noch verbleibenden Ausbildungsinhalte ist somit nicht mehr möglich. Wir beschließen daher abzusteigen, und einen Tag früher als geplant, nach Hause zu fahren.

Im Namen aller danke ich Wolfgang hiermit nochmals ganz herzlich für eine super gelungene Ausbildungstour 2016!

Dalmita Herrmann





Zum Säntis im Appenzeller Land

(07.07. - 09.07.2016)

Teilnehmer: Gösta, Romy, Andy und Gudrun.

Tourenführer: Joachim Reither

1. Tag

VON DER SCHWÄLGALPHÜTTE ZUM SÄNTIS BERGHAUS - 1.200 Hm, 8,7 Km, 6 Std.

Für diesen verregneten Sommer sind endlich vier anhaltend trockene und warme Tage vorausgesagt. Auf dem Parkplatz der Schrägalp geht es erstmal weiter auf einem steilen Wiesenweg an den Nasenlöchern vorbei durch eine Wand. Nach kurzer Kletterei im KS Nasenlöcherweg weiter auf leichtem Gelände den Berg hinauf. Auf ca. 2.000 Höhenmetern überqueren wir die ersten Schneefelder. Joachim bereitet uns den Weg vorbildlich, so dass wir diese zügig bewältigen. Die letzten 100 Meter zur Säntis Hütte sind abenteuerlich, da der Steig mit Schnee bedeckt ist, aber auch diese Stellen wird von Allen super passiert. Das Säntis Haus mit Wetterstation (2.502 m) liegt außergewöhnlich exponiert mit wunderschönem Blick auf den Bodensee. Der Sonnenuntergang ist einzigartig, die Berge leuchten.



2. Tag

SÄNTIS BERGHAUS ZUR ZWINGLI-PASSHÜTTE ÜBER ALTMANNSSATTEL - 1.079 Hm, 8 Km, 6 Std.

Bei herrlichem Wetter und ca. 14° C geht es am nächsten Morgen direkt in den zweiten Klettersteig über den Liesengrat Steig zum Rotsteinhaus. Der Steig ist perfekt gesichert und auch für Anfänger gut geeignet. Nach kurzer Pause und dem Sichten von den ersten Gämsen sichern wir uns den Altmannsteig zum Altmannsattel hoch. Während Joachim und Andy den Gipfel des Altmannsattels (2.435 m) besteigen, genießt Rest der Truppe die Pause und den Ausblick. Nach dem Abstieg, zum Teil wieder über Schneefelder, kommen wir über das Löchlibettyer zur Häderen



Hütten (1.738 m) wo uns einige Kühe bei einer Rast Gesellschaft leisten. Der letzte Anstieg über Wiesenwege, durch kniehohen Blumen, so dass der Weg zum Teil nicht mehr sichtbar war, führt uns zur Zwinglipasshütte, einer Hütte des schweizerischen Alpenvereins auf 2.000 Hm. Gemütlich, urig und richtig nette Bewirtung, mit Spagetti aus dem Topf. Von dort sehen wir dann die vielen Steinböcke, die ihre abendlichen Spielereien vor uns vorführen. Auch Murmeltiere können wir aus unmittelbarer Nähe beobachten.

3.Tag

ZWINGLIPASSHÜTTE NACH WILDHAUS - 921 Hm, 4,1 Km, 2,5 Std.

Gut ausgeruht nach einem netten Abend auf der Zwinglipasshütte geht es am nächsten Morgen nur noch talwärts nach Wildhaus (1.090 m) wo sich Gösta bereit erklärt, mit dem Bus auf die Schwägälp zu fahren, um das Auto abzuholen. Der Abschluss wird zusammen bei Radler und Pommes gefeiert bevor es zur Heimfahrt geht.

Damit enden drei schöne Wandertage bei herrlichem perfektem Wetter, mit wunderschönen Klettersteigen und Wiesenwegen, auf denen durchaus Trittsicherheit und Schwindel-freiheit gefragt war.

Gudrun Biesenbach

Watzmannüberschreitung

(16. - 19.07.2016)

Tourenführer: Joachim Reither

Tag 1: Der Berg ruft, auffi muaß!

Nach intensiver Besprechung und Vorbereitung geht es am 16. Juli endlich los. Gegen 13 Uhr startet unsere Gruppe (Anja, Dominik, Florian, Harry, Joachim, Silke und Olaf) in Schönau am Königssee. Ein kurzer Blick auf die umliegenden Gipfel und diversen Watzmann-Liedern im Ohr gehen wir los.

Nach einem Wäldchen erreichen wir auch schon den Einstieg zum Isidorsteig, unser erstes Etappenziel. Dieser spannende und gut machbare Steig führt uns mitten durch die schöne Panoramalandschaft in Berchtesgaden zügig hinauf zum Gipfel des Grünsteins auf 1.306 m ü.M. Nach einer kurzen Verschnaufpause geht es dann weiter zur Kührointhütte auf 1.420 m. Gegen Abend kommen wir alle wohlauf an der Alm an, und obwohl wir uns schon alle auf unser Bett freuen, lassen wir den Abend in geselliger Runde ausklingen.

Tag 2: Vom Regen in die Traufe

Top motiviert vom Vortag: Beim ersten Blick aus dem Fenster fällt die Tagesplanung buchstäblich ins Wasser! Die gesamte Umgebung liegt in Regenwolken, somit ist der geplante Aufstieg zum kleinen Watzmann nicht möglich. So gehen wir nach einem verlängerten Frühstück direkt zum Watzmannhaus. Auf dem Weg über Stock, Stein und Berchtesgadener Urwald können wir noch einige Exemplare der pechschwarzen Alpensalamander bestaunen. An der Zielhütte auf 1.930 m angekommen, folgt noch ein kurzer Spaziergang sowie eine kleine Expedition zwecks Lagebegutachtung auf das nahe gelegene Hocheck, müssen aber jedoch vorzeitig aufgrund der Wetterlage umkehren. Zurück auf der Hütte steigt die Stimmung aber aufgrund optimistischer Wetterprognosen und eines deftigen Eintopfes schnell wieder an.

Tag 3: Wie schallt's von der Höh?

Ein Geheimnis, welches wir am dritten Tage unserer Unternehmung letztlich lüften konnten. Nach diesmal erfolgreichem Aufstieg



zum Hoheck unter Teilführung von Dominik gelangen wir bei der AV-Schutzhütte an den Einstieg zum Watzmanngrat. Bis dahin ist uns wegen der Kälte und Nässe noch nicht ganz klar, ob wir die Überschreitung auch schaffen. Nicht zuletzt, da in den Tagen zuvor viele Wanderer umkehrten und das Wetter der vergangenen Tage nicht viel zu hoffen ließ. Doch gemäß dem Motto unseres Bergführers „Zuviel Amateure am Berg, ein eigenes Bild muss man sich machen!“ klettern wir los. Durch dichte Wolken geht es mit viel Respekt und voller Erwartung auf die Mittelspitze. Hoch oben bei dem Gipfelkreuz auf 2.713 m übt sich dann noch unser Schamane Olaf in seinem Naturalgesang und konnte Kraft seiner Stimme die Wolken vertreiben und uns einen Blick ins Tal beschern. Das verbleibende Stück über die Südspitze verläuft bei dem aufklarenden Wetter reibungslos. Für den Abstieg hat unser Bergführer noch eine kleine Überraschung parat: So schlängelt sich der unglaublich schöne Weg mit einer Gruppe neugieriger Gämse im Gepäck hinunter ins Tal. Vorbei durch Latschenwälder mit Toskana-Flair, plätschernde Wasserfälle, summende Blumenwiesen und einem imposanten Steinmeer gehen wir auf dem reizvollen Pfad durch den Berchtesgadener Nationalpark mit seinem spektakulären Panorama. Erschöpft und doch vom Geschehen überwältigt wurden wir nach 10 ½-stündiger Wanderung mit Beifall auf der Wimbach-

grieshütte empfangen. Mit einem unvergesslichen Erfolgserlebnis und gefüllten Mägen beziehen wir unser Lager und können somit auch diesem Tag glückselig abschließen.

Tag 4: Alles hat nun mal ein Ende

Alle Sachen gepackt, machen wir uns früh morgens auf zum Abstieg. Ein letzter Blick zum mächtigen Watzmann zurück, und schon widmen wir unsere ganze Aufmerksamkeit wieder der atemberaubend schönen Landschaft. Wenn auch der Weg ins Tal zwischenzeitlich nie zu enden scheint, genießen wir doch alle eine gemütliche letzte Wanderung. Am smaragdgrünen Wasser des Königssees angekommen, erwartet uns eine kühle Maß Bier und leckeres Essen in einem Biergarten von Bartholomä. Eine entspannende Bootsrundfahrt bringt uns zum Parkplatz ans andere Ufer. Bevor es aber wirklich schon wieder heimgeht, halten wir noch zum Souvenireinkauf in der Stadt. Die gesamte Gruppe ist wunschlos glücklich, alle Mäuler gestopft und wir können es kaum erwarten, jedem von dieser unvergesslichen Tour zu erzählen.

Ein großes Dankeschön geht daher besonders an unseren Bergführer Joachim Reither, der durch akribische Planung dies alles erst ermöglichte. Auch die gesamte Truppe war ein lustiger Haufen, mit der ich jederzeit wieder in die Berge gehen würde.

Dominik



KLETTERSTEIGE | TOURENBERICHTE 2016

Klettersteigrunde im Rosengarten

(28.08. - 01.09.2016)

Tourenführer: Wolfgang Brunke
Teilnehmer: Andrea, Elli, Inge, Franz,
Frank und Peter

1. Tag, Aufstieg zur Kölner Hütte:

Wir treffen uns am Karer Pass (1.748 m) und steigen ca. 2 Stunden lang zur Kölner Hütte (2.339 m) auf.

2. Tag, Über den Santner Klettersteig zum Santner Pass und zur Vajolet-Hütte:

Direkt oberhalb der Kölner Hütte geht es bereits versichert los. Nach ca. 50 Hm geht es relativ flach und unversichert weiter zum eigentlichen Klettersteig hin. Der ist mit B bewertet und zeichnet sich vor allem durch sehr schöne, nicht allzu ausgesetzte, freie Klettereien bis zum II Grad aus. Das Gestein ist griffig und kaum „abgespeckt“. Die Kameraden haben damit keine Probleme und jede Menge Spass.

So kommen wir nach ca. 2 Stunden zum Santner Pass (2.734 m).

Ca. 100 Hm darunter liegt die Gartlhütte. Als wir da nach ausgiebiger Rast wieder aufbrechen wollen, beobachten wir, dass eine

während des Fotografierens rückwärts laufende Italienerin strauchelt, mit dem Kopf auf Steine fällt und sich dabei zwei klaffende offene Wunden im Bereich der rechten Kopfhälfte zuzieht. So liegt sie da. Ihr vermutlichlicher Partner steht dabei und schaut die Verletzte an. Weder Gefühls- noch sonstige Regungen sind bei ihm erkennbar. Scheinbar ist man schon länger ein Paar. Dagegen geht Frank zu der Frau, spricht sie an, hilft ihr auf, bringt sie in die Hütte und kommt zu dem Schluss, dass da ärztliche Diagnose und Versorgung erforderlich ist. Die Frau ist total apathisch. Der Mann schaut weiter stumm zu. Der Hüttenwirt kommt auch erst auf eindringliche Ansprache in nicht allzu heftige Wallung. Immerhin kann er dazu überredet werden, die Bergwacht anzurufen. Ein Abstieg der Frau ist in diesem relativ unwegsamen Gelände nicht möglich. Die Bergwacht zieht auch nicht so richtig. Man solle später nochmal anrufen.

Nachdem wir zur Vajolet-Hütte (2.246 m) abgestiegen waren, nach mehr als einer Stunde, kam der Hubschrauber dann doch noch...

Der Abstieg verlangte alle Konzentration, ist steil und steinig.

Am Nachmittag machen wir uns auf den Weg zum Cima delle Pope (2.768 m). Leider



müssen wir knapp unter dem Gipfel wegen einsetzenden gewittrigen Regens umkehren. Der Weg auf den Gipfel und zurück, der keine besonderen bergsteigerischen Ansprüche stellt, aber wunderbare Ausblicke verspricht, dauert ca. 3,5 Std..

3.Tag, Überschreitung des Kesselkogels:

Für den Nachmittag ist Regen gemeldet. Heute steht die Überschreitung des Kesselkogels (3.002 m) an. Dazu müssen wir das Vajolet-Tal bis zum Grasleitenpass (2.601 m) aufsteigen. Dort steht auch die kleine, romantische gleichnamige Hütte, die wie ein Mauerschwalbennest in die Bergwand geschmiegt ist. Auf die Hütte droht aus unmittelbarer Nähe ein riesiger Felsklotz zu fallen, was die totale Zerstörung der Hütte zufolge hätte. Das Problem hat man kurzerhand damit gelöst, dass man einen riesigen Eisenring um den Felsklotz gelegt und diesen mittels Stahlrossen mit der nächsten, stabilen Felswand verbunden hat.

50 Hm darüber, in der gegenüber liegenden Wand, beginnt der Klettersteig zur Überschreitung des höchsten Punktes im Rosengarten. Der von hier nach oben führende Klettersteig ist mit Kategorie B eingestuft und wirklich nicht schwer. Allerdings hat man die ersten Sicherungen, Eisen und Seile einfach entfernt um in einer 1-er

Kletterei mit vielen losen Griffen und Tritten die „Spreu vom Weizen“ zu trennen.

Leider haben wir an diesem Tag keine gute Sicht. Nach kurzer Rast auf dem Gipfel steigen wir auf der anderen Seite über einen noch weniger schwierigen Klettersteig ab.

Auf einem Wanderweg umrunden wir das Massiv des Kesselkogels und kommen zu Grasleitenpass-Hütte zurück. Die Gesamtüberschreitung hat ca. 4 Std. gedauert und ist auch für Klettersteiganfänger geeignet.

4.Tag, Querung zur Rotwand, Rotwand- und Masaré-Klettersteig:

Heute ist die „Königs-Etappe“ der Tour angesagt. Wir queren von der Vajolet-Hütte über den Zigolade-Pass (2.550 m) durch das Tal unterhalb der Rotwand zum Tscheiner Joch (2.588 m). Von dort geht es zur von allen Seiten weithin sichtbaren Rotwand (2.806 m). Die wird wiederum – wie am Vortag der Kesselkogel – überschritten. Wieder ist es so, dass der Aufstieg aus Richtung Norden ein B-Klettersteig ist. Oben ist ein großes Plateau mit einer grandiosen Aussicht.

Der Abstieg ist weitgehend ungesichert und nicht allzu steil. Dann kommt man in eine kleine Schlucht und uns erwartet ein knackiger Ausstieg, der aber niemanden vor ernsthafte Probleme stellt. Jetzt gehen wir



entspannt rüber zum Masaré-Klettersteig. Der ist insgesamt eine ganz andere Hausnummer. In C eingestuft und – nicht ohne Grund - fast vollständig versichert. Mit Kaminen, leicht überhängenden Leitern und Seilen und allem was so dazugehört. Es stellt sich heraus, dass wir alle einiges in den Tagen zuvor gelernt und deshalb keine Probleme haben.

Abschließend trotten wir zu unserem Tagesziel, der Rotwand-Hütte (2.316 m).

Für die Tagestour muss man 7 – 8 Stunden veranschlagen.



5.Tag, Abstieg zum Karer Pass:

Der Abstieg von der Rotwand-Hütte zum Karer Pass dauert etwa 1 ¼ Stunden.

Insgesamt ist die Klettersteigrunde im Rosengarten als absoluter Klassiker auch für (Wieder-) Einsteiger zu empfehlen. Oder für diejenigen, die Spaß an alten, zwar relativ einfachen, dafür aber kaum gesicherten Klettersteigen haben. Bei guter Sicht hat man die schönsten möglichen Aus- und Tiefblicke in den Dolomiten. In den Rosengarten selbst, zu Lattemar, Sella, Langkofel-Gruppe usw..

Wolfgang Brunke

Innenausbau •
Elektroarbeiten •
Holzbau •
Gerüstverleih •
Abrissarbeiten •
Gartenarbeiten •
Photovoltaikanlagen •

Forstarbeiten •
Brennholzverkauf •

**SERVICE - MONTAGEN
INSTALLATIONEN**

**DIENSTLEISTUNGEN ALLER ART
IN - AM UND UMS HAUS**

LCD 
**LOTHAR CRON
DIENSTLEISTUNGEN**

Lothar Cron

e-mail:
lotharcron@aol.com

LCD Lothar Cron
Dienstleistungen
Herrengasse 12
D - 76848 Wilgartswiesen

Tel. 06392 - 7713
Fax 06392 - 993975
Mobil 0175 - 1624169

Workshop für Sportkletterer

(Januar - April 2016)

Zu meinem letzten Geburtstag hatte mir ein Freund das Buch „9 von 10 Kletterern machen die gleichen Fehler“ geschenkt. Doofer Titel dachte ich, aber da es sich um's Klettern handelt, habe ich mich eben doch dazu hinreißen lassen, ab und an mal darin zu schmökern. Oft habe ich mich dabei ertappt wie ich dachte: „Der Autor meint mich“ mit seinen Thesen und Theorien, die er in seinem Buch aufstellt, und ich bin zu dem Schluss gekommen, dass er vielleicht in manchen „Kletter-Angelegenheiten“ recht hat. Daran wollte ich unbedingt etwas ändern. Schließlich wollte ich besser und mutiger werden – zumindest was das Klettern angeht.

Aber lesen und der Wille zum Verändern reicht nicht. Man muss es tun! – ICH musste es tun!

... und dann kam der „Workshop für Sportkletterer“. So lautete zumindest der Titel der Ausschreibung im DAV Jahresprogramm 2016. Ganz genau konnte ich mir unter dem Untertitel: „Kletter-Ziele setzen, erarbeiten, erfolgreich umsetzen und genießen im Team“ noch nicht vorstellen was damit gemeint war. Aber da der Kurs von Fred geleitet und von Werner begleitet wurde, konnte schon mal nichts schlechtes dabei raus kommen, also meldete ich mich gleich, nachdem ich das Heftlein gelesen hatte, bei Fred an.

Glück gehabt, denn die Anmeldungen waren zahlreich und so manch Andere konnten nicht mehr am Kurs teilnehmen, weil er mehr als voll war.

Und so trafen wir, 13 Teilnehmer und 2 Trainer, uns zu 13 Terminen im Fitz Rock und draußen am Fels, um so richtig Gas zu geben:

Sichern mit unterschiedlichen Sicherungspartnern und verschiedenen Halbautomaten, aktive Körpersicherung, Stürzen, eine Route auswählen mit dem Ziel diese am Ende des Kurses durchzusteiigen, Routen lesen, Kletter- und Bouldertechnik von A-Z, Präzision, Videoanalyse des persönlichen Kletterstils, Kraft- und Kraftausdauertraining kombiniert mit unterschiedlichen Spielen, Übungen, Aufgaben, uvm. Also jede Menge Inhalte für solch kurze Zeit.

Fazit: Der Kurs hat mir jede Menge Spaß gemacht! Die Leute waren toll und die Trainer erst recht!!! In dieser kurzen Zeit habe ich richtig viel gelernt. Am meisten über mich als Kletterer. Nach wie vor versuche ich, alle möglichen Impulse aus dem Kurs, die hängen geblieben sind, umzusetzen. Ich bin im Vorstieg deutlich sicherer und mutiger geworden – vor allen Dingen auch draußen, und klettere im Nachstieg einen Grad schwerer.

Mein Highlight: Sturztraining wurde zu meiner Lieblingsdisziplin – zumindest in der Halle in den überhängenden Routen. Ich hatte einen Riesenspaß daran den Umlenker nicht zu klippen, bis zur Kante zu klettern und einfach los zu lassen.

DANKE Fred, Werner und auch Karl Peter für Euer Engagement und die vielen tollen Impulse! Für eure Geduld und Hilfestellung, für die Ideen, Anregungen und Tipps, für lehrreiche und schöne Abende!



DAV-Monatsklettern

Einmal im Monat bietet die Sektion einen Klettersamstag oder – Sonntag an, bei dem Kletterbegeisterte DAV Mitglieder der Sektion Landau ganz herzlich willkommen sind. Lediglich an Regentagen fällt das Klettern aus. Wer teilnehmen will, sollte sich beim jeweiligen Klettertrainer (siehe Jahresprogramm) anmelden, auf jedem Fall Knoten – und Sicherungstechniken beherrschen und grundlegende Erfahrungen im Nachstiegsklettern haben.

Ansonsten ist dabei sein alles! Es treffen sich Anfänger, Fortgeschrittene und Könner zum gemeinsamen Klettern. Das Treffen dient als Plattform um andere Kletterer kennen zu lernen und sich auszutauschen, Kletter- und Sicherungserfahrungen zu machen, Anleitung zu erhalten, Techniken zu erlernen oder zu üben, Kletterwissen zu vermitteln, ... und all dies unter Anleitung eines erfahrenen DAV – Klettertrainers.

Noch dazu macht es richtig viel Spaß!

Nicht zu verachten sind die gemütlichen Seiten dieser Tage wie z. B. das gemeinsame Kaffee trinken am Fels oder abschließendes Grillen oder Einkehren.

Zum Abschluss des in meinen Augen überaus erfolgreichen DAV Kletterjahres 2015 waren beispielsweise am 30. Dezember 2015 23 Kletterer beim Abschlussklettern am Lauterschwaner Rappenfels. Bei strahlendem Sonnenschein und südwardigen T-shirt-Temperaturen genossen wir einen durchweg sehr schönen Klettertag, den wir mit Glühwein und gegrillten Leckerein ausklingen ließen.

Ein ganz herzliches Dankeschön gilt unseren unermüdlichen Klettertrainern Michael, Joachim, Karl-Peter, und ganz vorne weg Werner Görge als Koordinator des DAV Monatsklettern.

Andrea Adam





Kletter-Camp Briancon/Ailefroide

(13.08. - 18.08.2016)

INTRO

Vorab möchte ich sagen, dass ich manchmal zu Hyperbeln neige wenn mir etwas besonders gefällt. Doch diese Landschaft und dieses Klettergebiet haben es verdient, besonders hervorgehoben zu werden. Ohne auch nur ein Fahrzeug zu bewegen hat man hier die schönsten Klettergebiete direkt vor seinem Zelt. Eingerahmt von einer beeindruckenden Natur und unter vielen gleichgesinnten Menschen die alle klettern und bergsteigen wollen. Man findet hier das einfache Leben, und erkennt dabei wie wenig der Mensch braucht um Freude und Glück zu empfinden. Wie herrlich ein Sonnenaufgang sein kann, den man mit Gleichgesinnten auf dem Weg zur Kletterwand erleben darf, und wie schön doch das Gefühl ist wenn man den Gipfel erklommen oder die Wand bezwungen hat. Ja schön war es, sogar sehr schön so werden meine Worte ausfallen wenn man mich danach fragt. Dank und Respekt möchte ich jenen zollen, die dieses Camp ermöglicht haben, und Ihnen sei gesagt, wenn Ihr nächstes Jahr nicht mitkommt, dann nehme ich meine ebenso begeisterte Frau und fahre mit Ihr alleine da hin.

Gruß aus Hääsche Georges Glaser



Ganz gleich welchen Weg man nimmt, ob über den herrlichen Col du Galibier oder über die italienische Seite, es ist ein Ritt. Ein Segen für all diejenigen, die eine mobile Übernachtungsmöglichkeit, sprich Bus haben, und somit die Möglichkeit, die Strecke auf zwei Tagesetappen aufzuteilen. Es bleibt die Hoffnung bei all diejenigen, die an einem Tag durch brummen, dass es keinen Stau, keine unerwarteten Umleitungen, dafür aber Beifahrer mit stundenlanger aufmerksamer "Alleinunterhalterqualität" gibt.

Endlich angekommen, kommen wir schnell zu dem Schluss, dass es sich bei dem Ortsnamen „Ailefroide“ um wenige Häuser, einer kleinen Einkaufs- und (Fr-)jessmeile

und einen wunderschön gelegenen, wildromantischen, riesigen Campingplatz handelt.

Ein toller, abgeschiedener, weitläufiger Platz, mit vielen Wiesen und Bäumen, Bächen und einem Fluß, weitgehend Naturbelassen empfängt uns. Wir machen es uns auf einer großen Wiese gemütlich, und sofort kommt Urlaubsfeeling auf.

Beim ersten Felskontakt steht fest: Granit ist rau, hat Grip ohne Ende, ist fest und es macht unendlich Spaß daran zu klettern. Alleine die Wände rund um Ailefroide bieten unzählige Kletterrouten mit allem was das Klettererherz höher schlagen lässt, meistens Mehrseillängen, plaisirmäßig abgesichert, aber auch trad. Klassiker in allen Schwierigkeitsgraden.

Ohne auch nur einmal die Fahrzeuge bewegen zu müssen, können wir vom Campingplatz aus unzählige beeindruckende Mehrseillängenrouten sowie mehrere Klettergärten innerhalb von 3 – 30 Minuten anlaufen. Unsere vier FÜL Werner, Michel, Karl-Peter und Christian legen sich täglich ab 7 Uhr für uns ins Zeug, damit wir erlebnisreiche, spannende, anspruchsvolle, schöne Routen klettern können – mit Erfolg! Das Wetter zeigte sich durchweg von seiner besten Seite. Die Stimmung ist hervorragend, nur einmal wieder viel zu schnell ... sind die Tage leider vorbei.

Andrea Adam

Meine persönlichen Highlights waren: Der Pilier du Levant (die Ausgesetztheit, das Panorama und die abwechslungsreiche und nicht zu schwere Kletterei) und – natürlich – zum Schluss die "Ne triez pas zur l'ouvreur" – eine wunderschöne vielseitige und (für mich) anspruchsvolle Route.

Die Teilnehmer und die Organisation: Einfach super...entspannt, nette Leute, schön auch dass wir uns auf kleine Seilschaften verteilten, weil viele Übungsleiter dabei waren.

Maria Zehrfeld





TOURENBERICHTE 2016 | ALPINKKLETTERN

Alpine Kletterrouten für erfahrene Alpinisten

Termin 19.09. - 24.09.2016 (6 Tage)

Leitung: Joachim Schneider; Teilnehmer: Volker Rupertus

Mit dem Treffpunkt am Sonntag abend auf dem Falzaregopass gab es auch gleich eine Einstimmung auf die aktuelle Wettersituation: Schnee bis auf 2.800 Hm; nasse Felsen und 3° C Außentemperatur. Die Prognose für die nächsten Tage war durchwachsen und wir sahen unsere Ziele Marmolada Südwand / Via Classica und Pala di San Martino / Südwestkante „Gran Pilaster“ im wahrsten Sinne davon schwimmen.

Nach feuchter Nacht klarte es am Morgen auf, so dass wir als Eingeh tour die Via Vonbank (IV+) auf den Lagazuoi als 9 Seillängentour auswählten. Gegen 10 Uhr waren die Felsen abgetrocknet und wir trotz kühlerer Temperatur motiviert, um die erste gemeinsame Alpintour anzugehen. Joachim ist ein erfahrener Routinier, der schon über tausend alpine Klettertouren auf dem Buckel hat. Dies merkt man sofort in seiner souveränen Gelassenheit in dem Wohlgefühl gelände zügig zu steigen. Das Wetter hielt besser als vorhergesagt, so dass wir trocken und mit einigen Sonnenstrahlen verwöhnt, den Auf- und Abstieg gut meisterten. Der

Blick auf die Marmolada zeigte uns allerdings auf, dass dieses Ziel für die diesjährige Saison nicht mehr möglich sein würde, da der Schnee die Hälfte der Tour unberechenbar gemacht hatte.

Der Dienstag startete ebenfalls mit wechselhafter Bewölkung und nachmittäglichen Regenschauer als Wettervorhersage. Daher blieben wir am Falzaregopass und kletterten die Süd wand des kleinen Falzaregoturms (Via Diretta Scoiattoli / V) als 9 Seillängentour. Mit zahlreichen Genusskletterstellen stiegen wir zur anspruchsvollen Ausstiegsverschneidung, die leicht überhängend mit genügend Luft unterm Hintern besser klappte als es von unten aussah. Schnell abseilen und abklettern bewahrte uns schlussendlich auch vor jeglicher Wetterunbill.

Überraschenderweise änderte sich die Wettervorhersage am Mittwoch vormittag von „täglich unbeständig mit Schauerneigung“ zu einem sonnigen Donnerstag für die gesamte Pala-Gruppe, so dass wir entschieden, den Gran Pilaster in Angriff zu nehmen, obwohl der Gipfelbereich und der nordseitige Abstieg bereits mit Schneeauf lage veredelt war. Der Tag war dadurch vom Wechsel und einigen Passfahrten geprägt, die durch Regenschauer gewürzt waren. In St. Martino di Castrozza regnete es auch



Li: Blick aus der Biwakschachtel auf der

Pala di San Martino

Mi: Joachim in der 7. Seillänge Via Vonbank/Lagazuoi

Re: Volker in der 19. Seillänge des Gran Pilaster

Ende der 22 Seillängen kam dann noch ein 200 m langer Grat hinzu, der mit Schneeeinlagen gespickt war, so dass die Reibungskletterschuhe den Bergstiefeln weichen mussten. Bei Dunkelheit erreichten wir schlussendlich die Biwakschachtel auf dem Gipfel. Diese, in diesem Sommer komplett erneuerte, Behausung war ein echter Segen. Draußen schneite es leicht, drinnen waren durch die gute Isolation und die neuen Matratzen und Decken behagliche 18 ° C. Bei strahlendem Sonnenschein mit super Fernsicht und einem Wolkenmeer in den Tälern starteten wir gegen 8 Uhr zum Abstieg über den türmreichen nordseitigen Verbindungsgrat (II - III) zur Palahochfläche (Normalweg). Die verwickelte Wegfindung gelang problemlos, doch die Schneereste verlangten vorsichtiges Abklettern und Abseilen.

Gegen Ende kam uns auf dieser einsamen Tour noch ein Bergführer entgegen, der mit einer Farbsprühdose gelbe Punkte über den Normalweg verteilte, damit die Wegfindung im nächsten Jahr einfacher werden wird.

Nach 4 Stunden erreichten wir wieder die Pedrotti-Hütte, packten die dort zurückgelassenen Utensilien ein und konnten den Abstieg diesmal problemlos mit der Seilbahn durchführen, die an dem Samstag nochmals ein letztes Mal in Betrieb war.

Unten angekommen traten wir nach einer kurzen Rast die Heimreise auf getrennten Pfaden an. Gegen 23 Uhr war ich wieder wohlbehalten mit einem Füllhorn großartiger Eindrücke zu Hause.

Die Tourenwoche mit Joachim Schneider war ein großartiges Erlebnis, die mir als berufsbedingtem Gelegenheitskletterer eine meiner noch offenen Wunschziele bescherte und einen intensiven Austausch über die Alpingeschichte und –touren mit einem profunden Kenner der klassischen Extremklettertouren ermöglichte.

Volker Rupertus

kräftig und die Berge waren komplett in Wolken. Da die Seilbahn unter der Woche bereits abgestellt war, beschlossen wir die Tour vom Tal aus zu starten mit Aufbruch um 4.30 Uhr. Allerdings standen wir dann am frühen Morgen in voller Montur unter dem Dach der Seilbahnstation und sahen dem beginnenden Regen zu. Da war die Vorhersage doch zu optimistisch gewesen und wurde auch flugs korrigiert: das gute Wetter hatte sich anscheinend um einen Tag verschoben. Also stiegen wir nachmittags zum Refugio Pedrotti auf, das überraschenderweise noch geöffnet war. Die 1.000 Höhenmeter Hüttenaufstieg erlebten wir durchwachsen mit wenig Aussicht aber durchaus meditativ. Unser Kletterziel hatten wir bis zum Abend noch nicht zu Gesicht bekommen.

Der nächste Morgen brachte strahlenden Sonnenschein, so dass wir mit besten Vorhersagen zum Gran Pilaster aufbrachen. Die Kletterei startete dann gegen 9.30 Uhr und begann gleich ordentlich. Durchgehend im IVer Gelände erreichten wir zunächst den 160 Meter hohen Kamin, der mit ein paar feuchten Stellen aufwartete. Joachim stieg das ganze zielsicher vor und fand auch im oberen Teil bei aufkommender Bewölkung einen gangbaren Weg. Mit zunehmender Höhe bewegten wir uns im unübersichtlichen Steilfels, da sich die Sicht am späten Nachmittag auf 20-30 Meter reduzierte. Am



TOURENBERICHTE 2016 | SKITOUR

Skitour Gran Paradiso

(28.03. - 31.03.2016)

Erstaunlicherweise war auf der Hütte fast nichts los, so dass sich das überaus liebenswerte Hüttenpaar Doris und René toll um uns kümmerte und uns am zweiten Tag sogar mit einer Bretteljause und einem Glas Wein überraschten. Überhaupt ist die Etzlihütte eine tolle und sehr gemütliche Hütte. Von ihr aus lassen sich übrigens auch im Sommer tolle Wanderungen und Touren unternehmen. Noch ein Geheimtipp... (www.Etzlihuette.ch).

Aufgrund der guten Tipps des Hüttenwirts ging's am ersten Tourentag morgens hinauf zur Pörtlilücke (2.506 m) und weiter hoch zur Pörtliwächten (2.800 m). Wegen des tollen Wetters sollten wir am Morgen erst die Südhänge fahren wegen der Gefahr von Nassschneelawinen. Nach toller Abfahrt bei perfektem Sonnenschein ging's nochmal 400 Hm einen Gegenanstieg empor. Eine grandiose Erstbefahrung in unberührtem Tiefschneepulver war die Belohnung für den schweißtreibenden Aufstieg.

Am nächsten Tag ging's hinauf zum Piz Giuv, auch Schattig Wichel (3.096 m). Ein

durchaus anspruchsvoller, aber lohnender Skitouren Gipfel mit teilweise 40° steilen Anstiegen. Nach einem anstrengenden Aufstieg ging's nach einem Skidepot die letzten Meter zu Fuß zum Gipfel. Pünktlich dazu riss der an diesem Tag etwas bedeckte Himmel auf und belohnte alle mit sonnigem Gipfelglück mit toller Aussicht. Auch für die lange Abfahrt war Wetter und Schnee perfekt. Nach einem Gegenanstieg ging's über eine Scharte wieder zurück ins Nachbartal zur Hütte.

Am letzten Tag zogen wir noch einmal ein Stück ins Hintertal, um noch mal eine Abfahrt zu nehmen. Dann mussten wir uns aber an die Talabfahrt machen, bevor Lawinenabgänge gegen Mittag mit zunehmender Hitze dies schwierig machten. Das war bereits an diesem Vormittag gar nicht einfach, den richtigen Weg über Lawinenkegel, Schmelzbäche und pappige Sulzschneehänge zu finden. Durch souveräne Führung von Johann kamen alle wieder gut gelaunt im Tal an. Nach einer schnellen Abkühlung im eiskalten Gebirgsbach waren wir dann auch wieder „frisch“. Insgesamt eine wunderbare Tour bei tollen Bedingungen.

Tobias Huber



HOCHTOUREN | TOURENBERICHTE 2016

Ötztaler Alpen - leichte Hochtouren mit Gletscherausbildung

(10.07. - 15.07.2016)

Teilnehmer: Ute Weinrich, Judith Glaser, Christian Funk, Markus Steiner, Frank Klein, Daniel Glaser

Tourenführer: Gerhard Werling

Tag 1: Aufstieg zum Hochjoch-Hospiz

Von der schönen Pfalz, in das noch schönere Ötztal, angekommen, steht dem heutigen Aufstieg zur ersten Zielhütte Hochjoch-Hospiz nichts mehr im Wege.

Der erste Aufstieg erstreckt sich auf ca. 550 Hm. In gemütlichem Tempo und bei bestem Wetter, ist genug Zeit die Landschaft zu genießen und ausreichend Fotos fürs's private Album zu schießen.

Nach ca. 2 Std. erreichen wir die Hütte. Gerhard ordnet noch ein paar Trockenübungen zum Thema Gletscherspaltenrettung, auf der nahe gelegenen Wiese an. Damit geht der erste Tag zur Neige und dem folgenden steht nichts mehr im Wege.

Tag 2: Aufstieg zum Brandenburger Haus (über Kesselwandferner & Dahmannspitze)
Aufgestanden und frisch gestärkt geht es in aller Herrgottsfrühe los.

Nach einer schönen, aber steilen Gebirgspfadwanderung über den Delorettenweg, gelangen wir nach ca. 2-stündigem Aufstieg zu dem in 3.000 m gelegenen Einstieg des Kesselwandfeners. Steigeisen & Hüftgurt angelegt, überqueren wir diesen in Seilschaft zu sieben Personen. Dies löst vor allem bei mir sehr viel Begeisterung aus. Meine erste Gletscherwanderung! Kurz vor unserem ersten Etappenziel des heutigen Tages, dem Brandenburger Haus, erlernen wir die Grundlagen zum Bau eines T-Ankers, die uns Gerhard sehr erfahren erklärte und vormachte.

Nach dieser Gletscherlektion, geht es weiter über einen kurzen, aber steilen Felspfad zum, auf 3.272 m gelegenen, Brandenburger Haus. Kurzerhand geht es in leichtem aber steilem Gehgelände, über den Gletscher zur Dahmannspitze (3.401 m). Nach überwältigendem Gefühl, den ersten 3.000er bestiegen zu haben und genialem Rundum-Ausblick über das gesamte Ötztal, steigen wir zur Hütte ab und lassen den sehr erfolgreichen zweiten Tag in gemütlicher Runde ausklingen.



Tag 3: Mittlere Hintereisspitze & Gletscherspaltenrettung

Am heutigen Tag spielt uns das willkürliche Wetter einen gewaltigen Streich, sodass wir unsere geplante Tour zur Weißseespitze (3.510 m) leider nicht verwirklichen können.

Doch wäre Gerhard nicht Gerhard, hätte er nicht einen Plan B in der Tasche!

So die mittlere Hintereisspitze zum Ziel des heutigen Tages.

Am Kesselwandferner angekommen, durchqueren wir im Mannschaftszug das Kesselwandjoch bis zum ersten Anstieg. Nun geht es aufwärts, in einer sehr interessanten Flankenwanderung, welche sich für einige Teilnehmer als sehr schwer darstellte, da man des öfteren bis zu 60 cm im Tiefschnee einsackte.

Doch bewältigen wir dies mit Bravour, so dass wir alle auf der mittleren Hintereisspitze ankommen. In den Nebelschwaden bleibt uns leider ein lohnender Ausblick verwehrt. Der Abstieg erstreckte sich auf denselben Weg. Wieder am Kesselwandjoch angekommen, steigen wir Richtung Gepatschferner ab, bis wir eine geeignete Gletscherspalte für unsere heutigen Rettungsübungen, finden. Diese müssen wir jedoch aufgrund eines Wetterumschwunges mit viel Regen vorzeitig abbrechen.



Tag 4: Fluchtkogel & Abstieg zum Hochjoch-Hospiz

Am 4. Tag steht das Highlight dieser Hochtour auf dem Plan, der Fluchtkogel.

Nach einer angenehmen Seilschaft-Wanderung über den Kesselwandferner in Richtung NO, gelangen wir nach ca. 1h auf das auf 3.361 m hoch gelegene Guslarjoch. Nach kurzer Stärkung, geht es über sehr steile Serpentinien hoch zum Gipfel des Fluchtkogels (3.500 m). Hier bekommen wir die volle Pracht der Alpen zu Gesicht. Nach kurzen Erklärungen Gerhards zu den rundumliegenden Bergen, steht der Abstieg über den, ziemlich steilen Guslarferner an.

Nach dessen Bewältigung trennt uns nur noch eine kurze Felswanderung von unserem nächste Etappenziel, der Vernagthütte.

Ursprünglich lautet der Plan, noch die Guslarspitze (3.126 Hm) mitzunehmen, doch ist dies aufgrund der zunehmend verschlechterten Wetterlage leider nicht mehr möglich.

Tag 5: Bella Vista Hütte

Nachdem der gestrige Tag 4 regnerisch zu Ende ging, fängt der heutige verschneit an. Dadurch haben wir ein etwas ausgedehnte-



res Frühstück als sonst. Das heutige Etappenziel, die Fineilspitze, ist leider nicht machbar. Somit verbringen wir die ersten Tagesstunden in der Hütte, um uns der Karten- und Kompasskunde anzunehmen.

Nachdem sich das Wetter etwas bessert, fassen wir den Entschluss, eine Wanderung zur Bella Vista Hütte zu unternehmen.

Nach kurzer Stärkung, wandern wir wieder zurück, und lassen den Tag ohne die Fineilspitze, bestiegen zu haben, ausklingen.

Tag 6: Heimfahrt & Abschluss

Mit sehr vielen ausgeschütteten Glückshormonen und vielen neuen interessanten alpinen Erfahrungen geht unsere (meine allererste ;-)) Hochtour in den Öztaler Alpen zu Ende. Einen großen Dank möchte ich an dieser Stelle Gerhard Werling aussprechen, für seine passionierte Führung dieser Tour. Vielen Dank, dass ich Teil einer solchen Unternehmung sein durfte, die mein Leben um einiges bereichert hat. Nun kann den zukünftigen alpinen Wagnissen nichts mehr im Wege stehen!

Daniel Glaser





TOURENBERICHTE 2016 | HOCHTOUREN

Hochtour Wallis

(24.07. - 27.07.2016)

Tourenführer: Gerhard Werling

Teilnehmer: Fabian Kern, Christopher Welker, Jürgen Seyfried

Die Anreise verläuft einwandfrei und ohne Stau über bis zum Parkplatz Senntum im Turtmanntal. Der kurze Hüttenzustieg von 1:50 Stunde lässt erste Blicke auf den Gletscher und das Bruneggorn zu. Zur Akklimatisierung und Wegeauskundung steigen wir nach kurzer Hüttenrast weitere 400 Höhenmeter auf. Überrascht durch eine schnell aufziehende Regenfront werden wir zum raschen Abstieg zurück zur Turtmannhütte gezwungen. Der kurze aber heftige Regenschauer wird bald von der Sonne abgelöst, was dem Trocknen unserer nassen Sachen sehr entgegen kommt.

Am nächsten Tag klingelt der Wecker um 4:30 Uhr. Das Äussere Barrhorn (3.610 m), als höchster Wandergipfel Europas, soll das heutige Ziel sein. Geplant als Eingeh- und Akklimatisierungstour, erweist sich diese jedoch als recht anspruchsvolle Wanderung mit grandiosem Ausblick zum Dom und in der Gegenrichtung bis hin zum Mont Blanc.

Da wir recht früh auf dem Rückweg sind, lässt sich noch eine kleine Ausbildungseinheit „Gletschertouren“ durch Gerhard einlegen. Die praktisch durchgeführten Techniken werden anschließend bei einem Bier auf der Hütte noch theoretisch vertieft und gefestigt.

Dieselbe Weckzeit, ein neuer Tag. Das 3.833 m hohe Bruneggorn soll das heutige Gipfelziel sein. Nach kurzem Aufstieg über das Güssi geht es auf den Bruneggletscher, welcher sich sehr schneereich und lange zeigt. Zum Gipfelgrat hin beträgt die Steigung bis zu 35°. Als erste Seilschaft des Tages wird das Gipfelglück auf 3.833 m per Handschlag besiegelt. Einige Sekunden später kommt eine Frauenseilschaft über den Nord-Ostgrat am Gipfel an. Nach freudigem Austausch der Wegerfahrungen geht es zum Abstieg über den mittlerweile weicher gewordenen Schnee des Bruneggletschers. Eine weitere Hüttenübernachtung liegt noch vor dem Abstieg zum Auto. Wie die ganzen Bergtage verläuft auch die Heimfahrt bestens. Wir sind froh mit Gerhard zusammen auf Tour gewesen zu sein und haben die lehrreichen Tage bei schönem Bergwetter mit ihm genossen.

Fabian, Jürgen und Chris



SEKTIONSTOUR | TOURENBERICHTE 2016

Sektionstour Martin-Busch-Hütte

(03.09. – 06.09.2016)

Insgesamt 39 Wanderer und Hochtourengeher hatten sich für die diesjährige Sektionstour ins Ötztal angemeldet, nachdem wir unweit von Vent bereits 2012 von der Hochjochospizhütte aus sehr schöne Touren unternehmen konnten.

Nach einer kleinen, berggrutschbedingten „Umleitung“ konnten die Teilnehmer nach ca. 2,5 bis 3 Stunden die südwestlich von Vent liegende, nur wenige Kilometer vom Alpenhauptkamm entfernte und auf 2.501 m gelegene Hütte (Tel. (0043) 5254/8130, E-Mail: info@hotel-vent.de, www.dav-berlin.de, ca. 125 Übernachtungsplätze) erreichen.

Die Teilnehmer konnten sich bereits vor der Tour dank vieler Tourenmöglichkeiten auf eine interessante Sektionstour freuen. Oftmals wurde sich die Frage gestellt, welche Gipfel denn bestiegen werden, Hintere Schwärze (3.628 m), Similaun (3.606 m), Fineilspitze (3.516 m), die Marzellspitzen (3.530 – 3.555 m), Hauslabkogel (3.403 m), Kreuzspitze (3.457 m), oder Saykogel, die Auswahl war riesengroß und bot im Vorfeld jede Menge Gesprächsstoff.

Dadurch, dass die Martin-Busch-Hütte am Fernwanderweg E 5 Oberstdorf-Meran liegt, war diese jeden Abend (auch montags!) vollständig ausgebucht.

Trotzdem sorgte Hüttenwirtin Melanie mit ihrer Familie und einem gut organisierten Team für die reibungslose Versorgung der stets über 100 Gäste. Das Gros unserer Truppe war in einer eigenen Stube untergebracht. Die Verpflegung war sehr gut, niemand musste nach dem Genuss der Halbpension hungrig ins Bett bzw. Lager gehen. Am ersten Wandertag war das Wetter stabil, am zweiten Tourentag, dem Montag, hatte der Wettergott anfangs kein Einsehen mit uns, bis ca. 11.00 Uhr regnete es...

Die folgenden Berichte erinnern an eine harmonische Sektionstour, die allen Beteiligten in schöner Erinnerung bleiben wird. Dabei konnten diese alle Wetterlagen erleben, im Wechsel konnten wir Schneefall, Regen, starker Wind aber auch sonniges Wetter genießen...

Stefan Eckert



Sonntag 04.09.2016

Wanderung zur Kreuzspitze 3.457 m

Auf der Grundlage eines kräftigen Frühstücks machen sich um 8 Uhr unter der Leitung von Thomas Förster und Meinrad Rapp 8 hochmotivierte Wanderer auf den Weg zum Hausberg der Martin-Busch-Hütte, der Kreuzspitze. Bei schönstem Bergwetter steigen wir zügig, ausgehend von der 2.501 m hoch gelegenen Hütte, über Weidegebiet immer himmelwärts. Auf halber Strecke passieren wir Blockgelände, bei Trockenheit stellt dies jedoch keine höheren Anforderungen. Nach knapp 3 Stunden ist dann der immerhin 3.457 m hohe Gipfel erreicht.

Bei idealen Bedingungen bietet sich uns ein überwältigendes 360° Grad-Panorama, die Wildspitze und der Similaun sind die bekanntesten Vertreter der umgebenden Berge. Gleichzeitig können wir doch noch mächtige Gletscherwelten bestaunen.

Nach einer gemütlichen Pause geht es auf gleichem Weg wieder zurück in unser Basislager, Sauerstoffgaben sind nicht nötig, ein kühles Bier genügt vollauf zum Wohlbefinden. Und für weitere ist noch genügend Zeit.....

Meinrad Rapp



Wanderung zur Ötzi-Fundstelle und Similaunhütte

Bei schönstem, wolkenlosem Bergwetter hat sich eine 8-köpfige Wandergruppe unter der Führung von Carsten und Stefan die Ötzifundstelle am Tisenjoch (3.210 m) zum Ziel gesetzt.

Fast genau auf den Tag vor 25 Jahren wurde dort der aus der Kupfersteinzeit stammende Eismann „Ötzi“ gefunden. Das Alter der dort gefundenen Mumie beträgt ca. 5.250 Jahre.

Die Gruppe folgt der Beschilderung „Similaunhütte“ ins Niedertal dann über Serpentin und einem Moränenrücken immer leicht ansteigend bis zur Abzweigung Ötzifundstelle und durch ein weites Hochtal nach Westen aufwärts. Dabei müssen auch kleine Schneefelder überwunden werden, um danach das Denkmal an der Ötzifundstelle (Gehzeit ca. 2 Stunden) bewundern zu können.

Dort nutzen die Bergwanderer auch die Gelegenheit für eine Rast auf der Grenze zwischen Ötztal und Schnalstal, bevor der Weg zur Similaunhütte (3.019 m, ca. 1 Stunde), mit dem kurz vor der Hütte teilweise seilversicherten Grat, von der Gruppe in Angriff genommen werden konnte.



SEKTIONSTOUR | TOURENBERICHTE 2016

Dieser Weg ist nur schwindelfreien und trittsicheren Bergwanderern und nur bei guten Wetterverhältnissen zu empfehlen!

Nach dem Queren der Grenze zu Italien und wieder zurück ist der direkte Abstieg zur Martin-Busch-Hütte mit einer Gehzeit von ca. 1,5 Stunden locker zu bewältigen.

Die schöne Wanderung hatte mit der Besichtigung der Ötzi-Fundstelle und dem Übergang zur Similaunhütte ganz besondere Reize.

Stefan Eckert

Hochtour Fineilspitze 3.514 m und Frozen Fritz

Es ist Sonntag, der 4. September 2016, etwa 9:30 Uhr. 18 Teilnehmer der Sektionstour des DAV Landau stehen in 3.200 Metern Höhe „ehrfürchtig“ vor dem Steindenkmal nicht weit von der Fundstelle der Gletschermumie „Ötzi“ oder „Frozen Fritz“ wie die Engländer ihn nennen. Kurz vor 7:00 Uhr sind wir von der Martin Busch Hütte aufgebrochen und meist im Schatten des gegenüberliegenden Marzellkamms aufgestiegen. Das Tempo unter Führung von Wolfgang war angemessen. Nun sind wir endlich in der Sonne, die hier angenehm wärmt.

Meine neuen Bergschuhe haben sich bislang bewährt, sie drücken kaum. Mit solch einer Ausrüstung geht doch alles viel leichter, als es Ötzi vor etwa 5.300 Jahren hatte. Sollte man meinen. In den nahezu 25 Jahren Ötzi-Forschung seit 1991 hat man aber Bemerkenswertes entdeckt. Unter anderem waren seine Schuhe aufwendig gefertigt. Der Schaft aus Rindsleder, die Sohle aus Bärenfell und alles mit Tiersehnen sorgfältig vernäht. Das Innenfutter bestand aus Heu, das von einem Netz gehalten wurde. Hört sich auch nicht nach Druckstellen an.

Zumindest müssen wir aber heute nicht mit herumfliegenden Pfeilen rechnen: „Mach`s gut alter Bergkumpel“.

Wir folgen dem Weg zum Hauslabjoch. Hier ziehen wir die Steigeisen an und nehmen den Eispickel in die Hand, um über einen kurzen flachen Eisrücken hinüber zum Nordostgrad zu gelangen. Am Fuße richten wir ein Depot ein. Mit leichtem Gepäck klettern wir auf festem Fels teilweise etwas ausgesetzt über den wunderschönen Grad zum Gipfelkreuz auf 3.514 m. Wir werden bei blauem Himmel mit einer grandiosen Rundumsicht belohnt. Aber es ist etwas eng hier oben. Nicht ausreichend Platz für 18 Leute. Beim Abstieg verirren wir uns kurz auf den Ostgrad, der im Vergleich brüchig erscheint



und Passagen mit rutschigem Schutt aufweist. Wir wechseln noch hoch oben quer rüber zurück zum Nordostgrad, und klettern ab zum Depot. Für viele von uns war dies eine begeisternde schöne Kletterei, das Highlight des Tages. Nur gut, dass wir die Gletscherausrüstung dabei hatten. Ohne wäre der Aufstieg nur über den schuttigen Ostgrad möglich gewesen. Dank an die Tourenführer Gerhard und Wolfgang: Alles richtig gemacht!

Zurück folgen wir zunächst der Aufstiegsspur bis zum Ötzi-Denkmal, dann dem Grenzpfad Richtung Niederjoch und Simi-launhütte. Was so nah und einfach erschien, entpuppt sich jedoch als kleine Herausforderung mit Kletterpassagen und ständigem Auf- und Ab. Am Ende drücken meine Schuhe jetzt doch und ich bin froh als wir die Similaunhütte erreichen. Die privat geführte Hütte auf südtiroler Seite wenige Meter entfernt vom verfallenen Grenzposten hat eine exzellente Küche. Bei Bier und Kaiser-schmarren genießen wir die Nachmittagssonne mit Blick auf den

Similaun. Nicht zu erahnen, dass wir hier am nächsten Morgen in einen heftigen Schneesturm kommen würden. Aber das erzählt ein anderer Tourenbericht von dieser Sektionstour.

Beim Abstieg zurück zur Martin-Busch-Hütte durch das Niedertal begegnen uns Heerscharen von E5-Wanderern, die von Oberstdorf nach Meran den beliebten Abzweig über den Similaun machen. Übertroffen wird die Anzahl nur von den vielen bunt markierten südtiroler Schafen, die hier in Österreich ihr Weiderecht nutzen. Etwa 3.500 Schafe werden im Juni über den Al-penhauptkamm getrieben und im September zurück nach Südtirol. Es gilt als belegt, dass diese Tradition bereits 6.000 Jahre zurückreicht und auch der Fund des Ötzi damit im Zusammenhang stehen dürfte. Das Weiderecht für die Schnalstaler auf den Almen des Rofenbergs ist in Dokumenten aus dem 14. und 15. Jahrhundert bestätigt und wird inzwischen als immaterielles Kulturerbe der UNESCO anerkannt.

Den Tourenführern Dank für diesen wunderschönen Tag.

Gerd Löhr

Montag 05.09.2016

Hochtour Similaun

Teilnehmer: Werner, Gerhard, Gerd, Christian, Ralf, Daniel

Nach dem sehr erfolgreichen Vortag, der uns unter anderem bei bestem Wetter auf die Fineilspitze geleitete, lautet das heutige Etappenziel: Gipfel des Similaun.

Aufgestanden um 05:30 Uhr und gefrühstückt um 06:00 Uhr, ist unsere kleine Gruppe, für den Abmarsch bereit. Nach erster Konfrontation mit dem heutigen Wetter und durchdachtem Überlegen, nun doch die Regenhosen anzuziehen, geht es um 06:50 Uhr endlich los.

Als erster Wegpunkt wird die Similaunhütte auf ca. 3.000 m angepeilt. Auf den ersten 90 min wird das Wetter mit zunehmenden Höhenmetern schlechter denn je, und der anfängliche Nieselregen verwandelt sich zunehmends in Schnee. Doch ist uns wenigstens der Rückenwind



gesonnen. Angekommen auf der Similaunhütte, heißt es nun erst einmal Hüftgurt, Helm und Pickel anlegen. Nachdem dies erledigt ist, und wir von Besuchern der Hütte als verrückt erklärt wurden, uns aber zugleich Respekt und Bewunderung zugeworfen wurde, nachdem wir Similaun (in Anbetracht der Wetterlage) verlauten ließen, ging es nun los.

Aus der Hütte heraus, werden wir direkt von der wetterlichen Willkür der Alpen erfasst. Unseren beiden Bergführern folgend, heißt es nun Aufstieg über den Grat zum Gletscher des Similaunes. Die Wetterlage spitzt sich zunehmends zu. Der Wind weht teilweise so heftig, dass Konversation nur noch lautstark betrieben werden kann, da man sein eigenes Wort kaum noch versteht. Die Felsblöcke werden immer mehr mit Schnee bedeckt, sodass ein Unterscheiden derer kaum mehr möglich ist, was das Vorankommen sehr erschwert. Auf einer Höhe von ca. 3.250 m entscheidet unser Bergführer umzudrehen, und den Rückweg einzuschlagen.

Bedauerlicherweise leisten wir Folge und nehmen den Abstieg zur Similaunhütte in Angriff. Dieser gestaltet sich als noch viel komplexer, da eine Wetterbesserung nicht in Sicht ist. Teilweise kommen so starke Windböen auf, dass Christian die Kontaktlinse aus dem Auge gefegt wird. Während dieses abenteuerlichen Abstieges werde ich zudem belehrt, dass nicht nur Vögel fliegen können, sondern auch Bergführer, wie unser Gerhard Werling.

Angekommen auf der Similaunhütte, verweilen wir im Gastraum und warten ab, ob ein späterer Aufstieg, nach besserer Wetterlage, noch möglich wäre. Doch dieser Zug war leider abgefahren. So fassen wir den endgültigen Entschluss, wieder zur Martin-Busch-Hütte abzu- steigen und den heutigen Tag zu beenden.

Daniel Glaser

**Weitere Berichte der Sektionstour 2016 und Bilder findet Ihr auf unserer Homepage
www.dav-landau.com / Tourenberichte 2016**



TOURENBERICHTE 2016 | HOCHTOUREN

Wildspitze

(06.09. - 08.09.2016)

Am Tag des Abstiegs der meisten DAVler unserer Sektionstour von der Martin-Busch-Hütte im hintersten Niedertal des Ötztals zurück ins „feindliche Leben“ - zurück ins Tal - macht sich die Gruppe um Gerhard Werling gut akklimatisiert auf ins Nachbartal, dem Rofental. Noch bei wechselhaften Wetterverhältnissen erklimmen wir den Saykogel (3.355 m) und gehen in sechs Stunden über das Hochjochhospiz zur Stützpunkthütte, der Vernagthütte (2.755 m).

Am Gipfeltag marschieren wir kurz vor Tagesanbruch los. Bald wird es hell und es begrüßt uns ein perfekter Bergsteigertag, wie er besser nicht sein kann. Am Vernagt-gletscher angekommen übernimmt Harald Winter die Führung der Seilschaft. Unter fachkundiger Anleitung von Gerhard bringt er uns sicher über eine Hand voll Spalten und eine steile Rinne hoch zum Brochkogeljoch (ca. 3.400 m). Von dort sind es noch ca. 2 Stunden über den Taschachferner zur Wildspitze (3.770 m), dem höchsten Berg Nordtirols.

Trotz des perfekten Wetters sind wir auf dieser Route die einzigen Bergsteiger. Erst als unser Weg auf den Normalweg vom Mitterkarjoch bzw. der Breslauer Hütte trifft, bekommen wir es mit ein paar weiteren Gipfelaspiranten zu tun. Deren Anzahl ist aber zu unserer Freude sehr überschaubar. Die Rucksäcke lassen wir am felsigen Gipfelaufbau zurück und steigen die letzten 150 Hm hoch. Noch ein großer Schritt im Fels an einer "Schlüsselstelle", bei der man beherzt zugreifen muss, so stehen wir kurz vor Mittag dann am schönen Gipfelkreuz.

Vor dem Abstieg am Brochkogeljoch machen wir noch einen schnellen Abstecher hoch zur Petersenspitze (3.472 m), von der man einen schönen Blick hinunter aufs Taschachhaus im Pitztal hat. Etwas heikel, weil Steinschlaggefährdet und sulzig, ist der Abstieg vom Brochkogeljoch zurück. Aber auch das meistern wir sicher, so dass wir nach 10 Stunden alle froh und munter auf der Hütte unsere dampfenden Socken über das Terrassengeländer hängen können. Entsprechend haben wir auch etwas zu feiern am letzten Abend einer perfekten Tour auf einer schönen Hütte im Ötztal.

Tobias Huber

AUSRÜSTUNGSLISTEN (Empfehlung der Sektion Landau)

Ausrüstungsliste für Ski und Schneeschuhtouren

Tourenski | Telemark | Steigfelle | Harscheisen | Snowboard | Tourenskischuhe | Schneeschuhe + Bergstiefel | Tourenstöcke | Skihelm nach pers. Entscheidung | Verschüttetensuchgerät (mindestens 2 Antennen-Gerät) | Lawinenschaufel | Sonde | Skibrille | Sonnenbrille | Sonnenschutzcreme | 30 l Rucksack bei Talstützpunkt, bei Hüttentouren 35-45 l | Kleidung nach dem Zwiebelprinzip | Überbekleidung für Regen und Wind | Mütze und/oder Buff | ein Paar Fleecehandschuhe und ein Paar warme Fingerhandschuhe oder Fäustlinge | Stirnlampe | 2-Mann Biwaksack | Erste-Hilfe-Set | persönliche Medikamente | Reservebekleidung Hütte | Waschzeug | Hüttenschlafsack | Trinkflasche 2 l | Tourenverpflegung | Kompass | Höhenmesser | Geld | Personalausweis | DAV-Ausweis



Ausrüstungsliste für Klettersteiggeher

Rucksack ca. 30 l | Hüftsitzgurt | Klettersteigset | Helm | Bergschuhe | je nach Bedarf Handschuhe für Klettersteig | Tourenstöcke | Kleidung nach dem Zwiebelprinzip | Überbekleidung für Regen und Wind | Wanderjacke | Wanderhose | Wandersocken | Pullover oder Faserpelz | T-Shirt | Mütze gegen Sonne, Wind und Kälte | Sonnenbrille | Sonnenschutzmittel | Lippenschutz | Erste Hilfe Set | persönliche Medikamente | Biwaksack | Reservebekleidung Hütte | Hüttenschuhe | Taschenlampe | Waschzeug | Hüttenschlafsack | Trinkflasche | Tourenverpflegung | Fachliteratur | Karte (Kopie) | Kompass | Höhenmesser | Geld | Personalausweis | DAV-Ausweis



Ausrüstungsliste für Gletscher- u. leichte Hochtouren

Rucksack 30-40 l | Pickel | Helm | Stirnlampe | Tourenstöcke | Hüftsitzgurt | 1 Eisschraube | 4 HMS Karabiner (Schrauber) | 3 normale Karabiner | 1 Reepschnur Ø 5 mm 4 m lang | 1 Reepschnur Ø 5 mm 2 m lang | 1 Reepschnur Ø 5 mm 1 m lang | je 1 Bandschlinge 60cm und 120cm | steigeisenfeste Schuhe | Steigeisen mit Antistollplatten - zu Hause an Schuhe angepasst | Kleidung nach dem Zwiebelprinzip | Überbekleidung für Regen u. Wind | Mütze für Sonne, Wind, u. Kälte | Handschuhe | Gamaschen | Gletscherbrille | Sonnenschutzmittel | Lippenschutz | Erste-Hilfe-Set | persönliche Medikamente | Reservebekleidung Hütte | Waschzeug | Hüttenschlafsack | Trinkflasche | Tourenverpflegung | Biwaksack | Fachliteratur | Karte (Kopie) | Kompass | Höhenmesser | Geld | Personalausweis | DAV-Ausweis



Ausrüstungsliste Mountainbike-Tagestouren

funktionstüchtiges Mountainbike

- bitte das Rad vorher nochmals kontrollieren (Bremsbeläge, Züge,...)!!!

wenn möglich, verstellbare Sattelstütze | Rad-Helm und -Handschuhe -> **obligatorisch** | Radbrille | Radschuhe | funktionelle Radbekleidung (Jahreszeit- und Witterungs-abhängig) z. B.: Arm- und Beinlinge, Buff-Tuch | Wetterschutz (z. B. Regenbekleidung) | Trinkflasche(n) oder Trinkrucksack | Tourenrucksack ca. 14 Liter | Werkzeug-Set + Ersatzschlauch | Erste-Hilfe-Material



WANDERSOCKEN

Zum Thema Wandersocken

unterhielten wir uns mit Daniela Trauthwein von unserem Werbepartner **WRIGHTSOCK**:



Red.: Hallo Daniela, was gilt es denn grundsätzlich beim Kauf von Wandersocken zu beachten?

Daniela: Ganz wichtig ist, dass Schuh und Socken ein Team sind, d.h. sie müssen aufeinander abgestimmt sein und zusammenpassen. So ist der Strumpf immer abhängig vom Verwendungszweck und der Festigkeit des Schuhs.

Red.: Was ist denn das Besondere an Euren WRIGHTSOCK und wodurch heben sie sich von anderen Socken ab?

Daniela: Viele Wanderer oder Bergsteiger tragen zwei Socken übereinander, eine dünnere Unterziehsocke und eine dickere darüber. Hier setzt unsere Technologie an: Die WRIGHTSOCK sind zwei Socken in einem. Durch diese doppelte Konstruktion wird eine Reibung auf der Haut verhindert, die Füße werden nicht mehr so heiß und folglich nicht so feucht, was schließlich vor Blasen schützt.

Durch einen besonderen Trick beim Vernähen der Strümpfe wird ein Verrutschen der beiden Lagen sowie eine Faltenbildung verhindert, was bei einem Übereinandertragen von zwei Strümpfen nicht immer gewährleistet ist. Weitere Merkmale unserer Strümpfe sind eine sehr gute Isolation zwischen den beiden Lagen sowie ein sehr guter Feuchtigkeitstransport, was die Füße trocken hält. Die innere Lage ist immer ungebleicht und nicht gefärbt und somit sehr hautfreundlich.

Red.: Wie viele Modelle von Euren Socken gibt es denn, oder geht einer für Alles?

Daniela: Im Prinzip haben wir vier verschiedene Stärken von dünn, mitteldick über mitteldick gepolstert bis dick. Diese sind grundsätzlich für alle Sportarten geeignet, es ist lediglich Geschmackssache was man bevorzugt und wieviel Platz man in seinem Schuh hat.

Red.: Wo gibt's denn Eure Socken und was muss man dafür ausgeben?

Daniela: Unsere Socken liegen preislich zwischen 17 bis 27 €. Sie sind in mehreren Geschäften in der Südpfalz unter anderem bei Intersport Postleb und Running Company in Landau, bei Ossi-Schuhe in Hauenstein oder Eichi's Laufladen in Kandel



erhältlich. Auf unserer Homepage www.wrightsock.de findet Ihr außerdem ein Händlerverzeichnis und weitere interessante Informationen.

Red.: Vielen Dank für deine Erläuterungen. Da Du ja selbst passionierte Wanderin bist, wünschen wir Dir noch viele schöne Touren.

Das Gespräch mit Daniela Trauthwein führte Volker Minge.

DIE SPORTWERKSTATT

120 Verleih- und Testski zur Auswahl

Ski- und Boardverleih
Testski
Ski- und Boardservice
Ski und Schuhe
Skibekleidung
Skibrillen, Helme
Wanderschuhe & Bekleidung
Tennis, Fitness, Laufschuhe

ROCK THE ALPS

DIE SPORTWERKSTATT
e+p
Obere Hauptstr. 12
76863 Herxheim
TEL. 0 72 76 / 81 58



SCHNEEKRISTALLE

Martin Keller und die Schatten der Silvretta

Autor: Eric Barnert

Verlag: Bergverlag Rother München, 240 Seiten, Dez. 2015

ISBN-10: 9783763370696

DER AUTOR

Eric Barnert (Jahrgang 1968) lebt gemeinsam mit Tochter Lena und Katze Minka in seinem Geburtsort Darmstadt. Nach Jahren in Forschung und Lehre ist der promovierte Geologe und begeisterte Bergsportler freiberuflich tätig. Durch seine Leidenschaft für gute Bücher reifte die Idee zum ersten

Krimi in den Bergen, »Kreuzkogel«. Mit »Schneekristalle – Martin Keller und die Schatten der Silvretta« folgt nun die Fortsetzung des ersten Bandes beim Bergverlag Rother.

Obwohl die Bücher meist in den Bergen spielen, sind sie auch für Nicht-Bergsteiger spannend und verständlich. Dabei versucht er nicht die Klischees des Alpenkrimi-Genres zu bedienen. Gründlich recherchierte Fakten und authentische Charaktere spielen in seinen Büchern eine zentrale Rolle. Bei seinen Lesungen zeigt der passionierte Fotograf Bilder der Schauplätze, die es dem Zuhörer erleichtern in die Handlung einzutauchen.

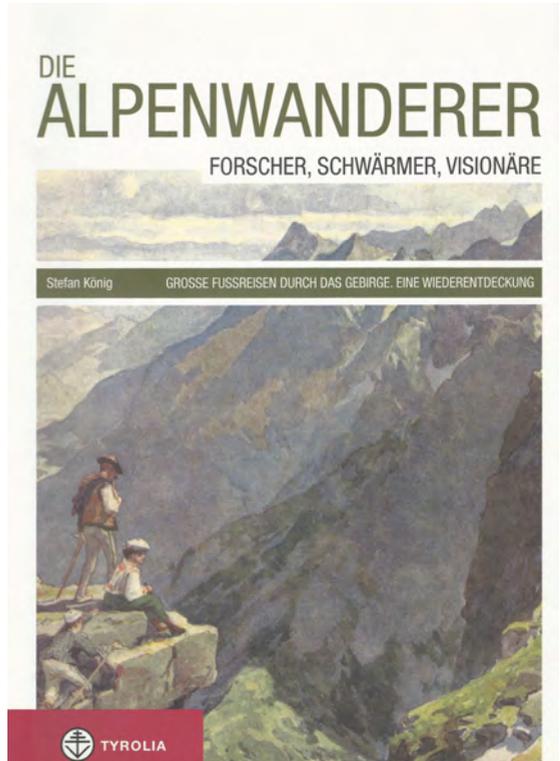
Als geprüfter Fachübungsleiter Alpinklettern und Hochtouren kennt er sich in den Bergen gut aus, er betreute für den Alpenverein die Darmstädter Hütte bei Sankt Anton am Arlberg, war Jugendleiter, Wehrdienstleistender im Hochgebirgszug in Mittenwald, Referent für Spitzenbergsport, Wettkampforganisator, Trainer, Erstbegeher vieler Klettertouren und Verfasser zahlreicher Artikel für verschiedene Bergzeitschriften. Heute ist er Vorsitzender des Alpenvereins in Hessen.

DIE ALPENWANDERER

Autor: Stefan König

Verlag: Tyrolia

ISBN-10: 978-3-7022-2986-3



Bücher über historischen Alpinismus gibt zu genüge.

Stefan Königs Buch „Die Alpenwanderer“ handelt von Männern, die zu Fuß aufgebrochen sind, um die Alpenregionen zu erkunden. Ihr Augenmerk galt nicht den Wänden und Gipfel sondern den Tälern und Höhen, wo die Zivilisation noch hinreicht. Sie beschreiben die Alpen lange vor der Zeit des Massentourismus.

Stefan König zeichnet die Lebens- und Reisewege dieser außergewöhnlichen Menschen nach.

Wie schon oben erwähnt, werden keine „Gipfelsiege“ beschrieben, sondern Wanderungen, die viele von uns nachvollziehen können. Auch dürfte der eine oder andere die beschriebenen Regionen durchwandert haben.

Philipp Kettenbach

TOUREN- UND WANDERFÜHRER

Birnbaum, Klaus	Wanderführer	Tel: 0 63 41 / 308 75	
Brunke, Wolfgang	TC Bergsteigen	Tel: 0 63 47 / 919 706	wolfgang.brunke@dav-landau.com
Burgard, Wolfgang	Wanderführer	Tel: 0 63 46 / 51 18	
Buschmann-Hof, Ria	Wanderführer	Tel: 0 63 41 / 967 64 48	
Cron, Lothar	Wanderführer	Tel: 0 63 92 / 77 13	
Denzer, Karl-Peter	TB Alpinklettern/ TC Sportklettern	Tel: 01 76 / 967 642 08	karl-peter.denzer@dav-landau.com
Eckert, Stefan	DAV Wanderleiter	Tel: 0 63 48 / 983 485	stefan.eckert@dav-landau.com
Eßwein, Michael	FÜL Mountainbike	Tel: 01 76 / 962 176 14	michael.esswein@dav-landau.com
Förster, Thomas	Wanderführer	Tel: 0 63 41 / 872 06	thomas.foerster@dav-landau.com
Gosert, FRED	TC Bergsteigen	Tel: 01 60 / 867 27 35	fred.gosert@dav-landau.com
Görgen, Werner	TB Alpinklettern	Tel: 0 15 75 / 653 64 10	werner.goergen@dav-landau.com
Herz, Wolfgang	DAV Wanderleiter	Tel: 0 63 23 / 59 45	wolfgang.herz@dav-landau.com
Kettenbach, Philipp	FÜL Mountainbike	Tel: 01 72 / 722 38 26	philipp.kettenbach@dav-landau.com
Kitsch, Christian	TC-Bergsteigen (i.A.)	Tel: 01 51 / 502 665 04	christian.kitsch@dav-landau.com
Konrad, Inge	Wanderführer	Tel: 0 63 45 / 76 84	
Kohr, Helmut	Wanderführer	Tel: 01 57 / 729 237 66	
Merdian, Barbara	Wanderführer	Tel: 0 63 48 / 75 27	
Metz, Oliver	Familiengruppenl.	Tel: 0 63 45 / 959 833	oliver.metz@dav-landau.com
Meyer, Walter	Wanderführer	Tel: 0 63 92 / 29 80	
Münch, Alfons	Wanderführer	Tel: 0 63 40 / 80 20	
Petermann, Markus	FÜL Skibergsteigen	Tel: 0 63 45 / 79 67	markus.petermann@dav-landau.com
Pfaffmann, Carsten	DAV Wanderleiter	Tel: 0 63 45 / 407 07 80	carsten.pfaffmann@dav-landau.com
Piotrowski, Michael	TB Hochtouren	Tel: 0 72 75 / 913 905	michael.piotrowski@dav-landau.com
Rapp, Meinrad	DAV Wanderleiter	Tel: 0 63 41 / 960 660	meinrad.rapp@dav-landau.com
Reither, Joachim	TC Bergsteigen	Tel: 01 74 / 243 34 82	joachim.reither@dav-landau.com
Renno, Herrmann	Wanderführer	Tel: 0 63 46 / 52 41	
Rudig, Volker	Wanderführer	Tel: 0 63 21 / 187 16 55	
Scheitler, Marita	Wanderführer	Tel: 0 63 41 / 628 68	
Schneider, Joachim	Hochtourenführer	Tel: 0 22 26 / 12 465	
Seither, Mark	TC Bergsteigen		mark.seither@dav-landau.com
Storz, Thomas	Wanderführer	Tel: 0 63 21 / 878 88 03	
Theobald, Lothar	Wanderführer	Tel: 0 63 46 / 698 08 69	
Uhlig, Julia + Lars	Familiengruppenl.	Tel: 0 63 45 / 949 40 45	julia.uhlig@dav-landau.com
Von Fragstein, Wenzel	Familiengruppe	Tel: 0 63 45 / 954 963	wenzel.von-fragstein@dav-landau.com
Waldhier, Andrea	DAV Wanderleiter	Tel: 0 94 91 / 903 601	andrea.waldhier@dav-landau.com
Werling, Gerhard	TB Hochtouren	Tel: 0 72 72 / 43 91	gerhard.werling@dav-landau.com
Weyrauch, Daniel	Wanderführer	Tel: 0 63 94 / 920 94 46	gerhard.werling@dav-landau.com
Winter, Harald	DAV Wanderleiter	Tel: 0 72 1 / 470 466 22	harald.winter@dav-landau.com

ANSPRECHPARTNER DER SEKTION

Vorstand

1. Vorsitzender

Mark Seither

e-mail: mark.seither@
dav-landau.com

2. Vorsitzende

Karin Johann

e-mail: karin.johann@
dav-landau.com

Schatzmeister

Hans Gemar

e-mail: hans.gemar@
dav-landau.com

Jugendreferentin

Theresa-Maria Baumann

e-mail: theresa.baumann@
dav-landau.com

Schriftführer

Volker Minge

e-mail: volker.minge@
dav-landau.com

Ausbildungsreferent

Wolfgang Brunke

e-mail: wolfgang.brunke@
dav-landau.com

Tourenwart

Stefan Eckert

e-mail: stefan.eckert@
dav-landau.com

Vertretung der Geschäftsstelle

Marie-Luise Buschmann-Hof

e-mail: geschaeftsstelle@
dav-landau.com

Ehrenrat

Mark Seither

1. Vorsitzender

Dr. Gudrun Koch

Gerhard Werling

Ehrenvorsitzender

Wolfgang Herz

Ehrenmitglieder

Ria Buschmann-Hof

Gerhard Werling

Lothar Theobald

Beirat

Katrin Berberich

Thomas Förster

Barbara Merdian

Harald Winter

Werner Görgen

Wolfgang Herz

Marita Scheitler

Carsten Pfaffmann

Philipp Kettenbach

Wenzel von Fragstein

Per e-mail erreichen Sie die Mitglieder des Vorstands und Beirats, sowie der Tourenführer mit der einheitlichen e-mail Adresse: **vorname.nachname@dav-landau.com**
(z.B. mark.seither@dav-landau.com)



Ein Dank gilt unseren Werbepartnern für deren Unterstützung!
Liebe Mitglieder, es wäre eine nette Geste, wenn Sie die Inserenten bei
Ihren künftigen Einkäufen oder bei einer Auftragsvergabe berücksichtigen.

MITGLIEDSBEITRÄGE

Mitgliedsbeiträge der Sektion Landau des Deutschen Alpenverein e.V.

A-Mitglied 51 € alle über 25 Jahre	B-Mitglied 25,50 € Ehegatten von A-Mitgliedern über 25 Jahre	Senioren 25,50 € ab dem 70. Lebensjahr	C-Mitglied 16 € Gäste, die bereits Mitglied in einer anderen Sektion sind
Junioren 25,50 € 18 – 24 Jahre	Jugend 14 € als selbständiges Mitglied, 0 – 19 Jahre	Kinder frei eines A-Mitglieds bis zum 18. Lebensjahr	Familienbeitrag 76,50 € Mitglied A+B einschließlich Kinder und Jugend

Der **Familienbeitrag** wird gewährt, wenn beide Elternteile Mitglied in derselben Sektion sind und mindestens ein Kind bis zum vollendeten 18. Lebensjahr als Mitglied angemeldet haben. Kinder sind zwar beitragsfrei, sollten aber wegen der Vergünstigungen und der Versicherung ebenfalls als Mitglied angemeldet sein. Die Altersgruppierung bezieht sich auf das Alter am 1. Januar des Beitragjahres.

Die Aufnahmegebühr beträgt $\frac{1}{2}$ Jahresbeitrag. Neuaufnahmen erfolgen nur bei gleichzeitiger Ermächtigung zum Bankeinzug der Beiträge. Anfallende Stornogebühren sind durch die Mitglieder zu tragen.

Seit 2014 gilt für Neumitglieder, die sich nach dem 01. September eines Jahres anmelden, der **halbe Jahresbeitrag**. Die Aufnahmegebühr bleibt gleich.

Kündigungen müssen bis spätestens 30. September jeden Jahres schriftlich erfolgen.

Änderung persönlicher Daten, Sektionswechsel oder Kündigung

Melden Sie bitte Änderungen Ihrer Adresse oder Bankverbindung ausschließlich an die Geschäftsstelle der Sektion Landau.

DAV Sektion Landau e.V., Alfred-Nobel-Platz 1, 76829 Landau,
Tel.: 0 63 41 / 28 33 57 | Fax: 0 63 41 / 5 57 50 77 | **Öffnungszeiten:** jeweils dienstags
16.00 Uhr - 19.00 Uhr | **E-Mail:** geschaeftsstelle@dav-landau.com
Bankverbindung: Sparkasse SÜW in Landau, IBAN: DE06 5485 0010 0000 0210 06,
BIC: SOLADES1SUW

Die Druckerei
in Ihrer Region



Gestaltung & Werbung
Digital- & Offsetdruck

Agentur & Druckservice Braun

Briefbogen • Visitenkarten

Rechnungs- u. Lieferscheinblocks

Durchschreibesätze • Prospekte

Abi-Hefte • Broschüren • Flyer

Kataloge • Plakate • Einladungen

Privatdrucksachen • Trauerdrucksachen

Weinetiketten • Preislisten • Terminplaner • Kalender



Bergbornstr. 31 • 76833 Frankweiler

Telefon (0 63 45) 91 88 76

Telefax (0 63 45) 91 88 75

Gewerbegebiet 3 • Bruchstücker 4a

76661 Philippsburg

Telefon (0 72 56) 93 96 31

Telefax (0 72 56) 93 96 32

e-mail: info@ad-braun.de • www.ad-braun.de

APP-ROCKEN!

**KOSTENLOS
HERUNTERLADEN!**

**VERANSTALTUNGSTIPPS
KINOPROGRAMM
REGIONALE NACHRICHTEN
ORTE & EMPFEHLUNGEN
VRN-ROUTENPLANER
E-BIKE-LADESTATIONEN**

Erhältlich in diesen Stores



Gute Ideen voller Energie.



PFALZWERKE